underloft

Die Gemeinde Ruggell informiert

Nr. 163 / April 2021

4 Bauarbeiten an der Ruggeller Landstrasse schreiten rasch voran

8 Subventionierung Busabos

20 Vorstellung Gemeinderat Heinz Biedermann

38 Laichwanderung der Amphibien

56 Ruggeller im Ausland Peter Tschütscher

gemeinderuggell

Rathaus, Poststrasse 1
LI-9491 Ruggell
Tel. +423 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11716-2104-1001

unicef Kinderfreundliche Gemeinde Ruggell

Energiestadt GOLD Ruggell
european energy award

Herausgeber: Gemeinde Ruggell **Verantwortlich für den Inhalt:** Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle **Textbeiträge:** Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren **Titelbild:** Baustelle Landstrasse, Paul Trummer **Redaktionsleitung:** Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindekanzlei **Bilder:** Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Verwaltung, Vereine, Archiv der Gemeindeverwaltung **Groblektorat:** The Point Trust – Fredi Gilgen, Ruggell **Umbruch:** Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell **Druck:** Gutenberg AG, Schaan **Auflage:** 1490 Exemplare **Nächste Ausgabe:** August 2021
Fragen, Informationen und Anregungen: gemeindekanzlei@ruggell.li

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen eine neutrale, feminine oder maskuline Sprachform. Alle drei Formen schliessen gleichwohl beiderlei Geschlechter mit ein.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Vergangenes Jahr hat die Einwohnerzahl Liechtensteins erstmals die 39 000er-Marke überschritten. Die wachstumsfreudigste Gemeinde ist dabei Ruggell, dies mit 3,5 Prozent wie auch in absoluten Zahlen: Mit 81 neuen Bürgern im Jahr 2020 liegt die Gemeinde nämlich weit vor den anderen Gemeinden. Ende März 2021 zählte die Gemeinde 2424 Einwohner. Dies freut uns natürlich und gerne möchten wir einen Neuzuzüger-Anlass organisieren, sobald es die Corona-Situation wieder erlaubt. Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen aber auch unsere Mitarbeiter der Gemeindekanzlei sowie ich gerne zur Verfügung.

Das starke Wachstum bedeutet für uns als Gemeinde aber auch, dass wir laufend die Infrastruktur anpassen müssen. Gerne hätten wir Sie am jährlichen Informationsabend persönlich informiert, welche Projekte umgesetzt wurden und welche in diesem Jahr noch anstehen. Alternativ haben wir uns bemüht, Ihnen in dieser Ausgabe auf den folgenden Seiten eine ausführliche Übersicht zu geben.

Vor allem die Sanierung der Landstrasse ist wohl aktuell das grösste Projekt, welches die Gemeinde in den letzten Jahren erlebt hat. Gemeinsam mit dem Land investieren wir dabei in die Zukunft unserer Gemeinde. Die Landstrasse ist sozusagen unsere Lebensader, welche durch die ganze Gemeinde geht. Zusammen mit den Ingenieuren und Bauarbeitern sind wir wirklich sehr bestrebt, einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung, indem Sie vorsichtig und langsam durch die Umleitungen und damit durch die Wohnquartiere fahren – vor allem für unsere Kinder.

Die Corona-Pandemie beschäftigt uns leider weiterhin so stark, dass bereits wieder viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Persönlich freute es mich, dass sehr viele Einwohnerinnen und Einwohner über 70 Jahre unsere Impfhotline schätzten und sich für eine Impfung entschieden. Es wird wohl der einzige Weg sein, dass wir dank der vielen Impfungen wieder zu einer gewissen Normalität zurückfinden können. Bereits jetzt können die ersten Vereine ihren Betrieb, auch wenn sehr eingeschränkt, wieder aufnehmen. Ich weiss, ich wiederhole mich, jedoch bin ich vor allem in dieser Situation sehr überzeugt, dass die Vereine eine sehr wichtige Funktion für unser soziales und gesellschaftliches Leben in der Gemeinde haben. Ich werde nicht die einzige sein, welche sich auf die ersten Anlässe wieder freut. Umgekehrt hoffe ich, dass so viele Mitglieder wie möglich den Vereinen nach dieser sehr langen Zwangspause treu bleiben, damit für alle Vereine ein guter Neustart möglich sein wird. Das gemeinsame Spielen, Trainieren, Proben und Üben ist ein Mehrwert, der hoffentlich bald im vollen Umfang wieder genossen werden kann.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen weiterhin eine gute Zeit, bleiben Sie gesund.

Herzlich
Maria Kaiser-Eberle

Die neue Kita ist startbereit

Seit mehreren Jahren ist die Gemeinde bestrebt, nach einer geeigneten Lösung zu suchen, welche langfristig für die Kita spricht. Im letzten Sommer bekam die Gemeinde die Möglichkeit, das Grundstück Nr. 901 inklusive Gebäude an der Lettenstrasse 39 zu erwerben. Nach ausführlicher Prüfung entschied sich der Gemeinderat, diese Chance zu nutzen.

Anfang Sommer 2020 wurde das Gebäude von Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Mitarbeiter der Bauverwaltung und den Verantwortlichen des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein besichtigt. Dabei stellten sie fest, dass sich das Erdgeschoss sehr gut für eine Kita eignet. Die Einteilung lässt einen idealen Betrieb zu. Das Gebäude beinhaltet eine Tiefgarage mit einigen Kellerräumen, einen Geschäftsbereich im Erdgeschoss sowie zwei Wohnungen in den Obergeschossen. Durch die Grenzbaurechte wurde das Gebäude so situiert, dass ein grosser Teil des Grundstücks als zusammenhängende Fläche vorhanden ist, so dass eine grosszügige Nutzung der Umgebung möglich ist. Das Gebäude wurde in hochwertiger Qualität errichtet und befindet sich in sehr gutem Zustand, weshalb mit geringen Unterhaltskosten für die kommenden Jahre gerechnet werden kann. Im oberen Stock befinden sich zwei weitere Wohnungen, welche je nach Situation und Möglichkeiten in langfristiger Sicht für den Kita-Betrieb mitberücksichtigt werden könnten.

Der Gemeinderat hat sich in mehreren Sitzungen intensiv mit dieser Kaufmöglichkeit auseinandergesetzt und genehmigte folglich den Kauf der Liegenschaft inkl. Gebäude an seiner Sitzung vom 19. August 2020 zum Preis von CHF 2‘898‘523. Dieser Kauf war verbunden mit dem Vorkaufsrecht für das nebenstehende Gebäude auf dem Grundstück Nr. 3517, welches am 11. November 2020 für CHF 930‘000 ebenfalls durch die Gemeinde erworben wurde. Dadurch kann der Aussenbereich vergrössert und das zusätzliche Haus zu einem späteren Zeitpunkt mitverwendet werden.

Warum reicht das bisherige Gebäude nicht mehr aus?
Das bisherige, rosa Kita-Gebäude, welches sich gleich nebenan befindet, wurde seit April 2008 von einer Privatperson an die Gemeinde vermietet. Das ehemalige Einfamilienhaus wurde mit seinen kleinen Zimmern mit den Jahren immer enger. Gleichzeitig stiegen der Bedarf und die Nachfrage von Eltern stetig an, so dass seit einiger Zeit das Maximum der Auslastung erreicht wurde. Das Mittagessen wird in zwei Schichten in einer zu kleinen Küche mit Esstisch gegessen. Die Kita ist ausgerichtet für Kinder ab 4 Monate bis zu der 5. Klasse. Eine Trennung für verschiedene Gruppen war nie möglich. Im Keller befindet sich zurzeit ein Gumpizimmer, Schlafzimmer und ein Büro. Im oberen Stock befinden sich drei Zimmer, die Küche und die Garderobe.

Die momentane, maximale Auslastung wurde vom entsprechenden Amt als Ausnahmebewilligung temporär zugelassen. Es war sowohl dem entsprechenden Amt als auch der Gemeinde stets bewusst, dass diese Ausnahmebewilligung keine langfristige Lösung darstellte.

Was sind die Vorzüge der neuen Kita?
Die neue Kita verfügt über grosse und hohe Räume mit viel Gestaltungsraum. Die grosszügige Gartenanlage bietet nach ein paar kleineren Eingriffen einen idealen Aussenbereich für einen Kitabetrieb. Die Parkplätze vor dem Gebäude stehen für den Bring- sowie Abholdienst der Kinder zur Verfügung und die Tiefgarage kann für das Betreuungspersonal sowie für die Kinderwagen zur Nutzung bereitgestellt werden. Da die Kita wenig Kellerflächen als Lager benötigt, können die grosszügigen Kellerräume von Ruggeller Vereinen als Lager verwendet werden – dafür sind einige Anfragen seit längerem pendent.

Damit der Verein der Kindertagesstätten Liechtenstein das Gebäude für die Nutzung als Kita verwenden kann, müssen jetzt verschiedene Baumassnahmen wie zum Beispiel der Einbau einer fachgerechten Betriebsküche erfolgen, damit alle Kinder zukünftig gleichzeitig essen können. Bei nachträglichen Abklärungen wurde zudem festgestellt, dass gemäss Gesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz) ein Treppenlift eingebaut werden muss. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Kita konnten sämtliche Massnahmen detailliert aufgenommen werden. Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 17. März 2021 dafür einen Projektkredit von CHF 320‘000. Folglich können die notwendigen Baumassnahmen aktuell umgesetzt werden, damit die Kita ihren Betrieb optimal und den gesetzlichen Grundlagen entsprechend nach den Sommerferien aufnehmen kann.

Warum braucht Ruggell eine gute Kita?
In einer Kita arbeiten verschiedene Mitarbeiter, für die optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden können. Folglich können sie die Kinder bestmöglich und wohlsorgend betreuen – das Vertrauen der Eltern kann gestärkt werden. Eltern können besser ihren Berufen nachgehen bzw. beide Elternteile können eine berufliche Herausforderung annehmen, wenn sie dies auch möchten. So ergänzt Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, dass zudem die Wirtschaft nicht auf so viele gut ausgebildete Frauen verzichten kann.

Auch wenn man die Kita selbst nicht in Anspruch nehmen muss oder will, gilt folgendes zu beachten: Manche Familien kommen ohne ein zusätzliches Einkommen gut über die Runden, andere nicht. Manche haben viele helfende Hände wie z.B. Grosseltern in Reichweite, andere nicht. Manche haben einen Partner, andere sind alleinerziehend. Manche können mit Kind nebenher zuhause arbeiten, für andere ist das undenkbar… Je nach Lebenssituation sind Eltern bzw. Elternteile auf eine Kita angewiesen. Für Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle war es daher umso wichtiger, das Ruggell für die Zukunft bereit ist. Sie ist folglich überzeugt, dass der Gemeinderat mit diesen Beschlüssen zur neuen Kita eine gute und wiederum langfristige Lösung gefunden hat. Man darf gespannt sein, wie die Kinder gemeinsam mit ihren Betreuerinnen die grossen Räume gestalten werden.

Christian Öhri, Gemeindekanzlei

Bauarbeiten an der Ruggeller Landstrasse schreiten rasch voran

Seit Anfang Februar wird an der Landstrasse wieder intensiv gearbeitet. Dabei saniert das Land die Landstrasse in ihrer gesamten Länge. Die Gemeinde Ruggell erneuert die Abwasserleitung und die Strassenbeleuchtung. Ausserdem erneuern weitere Werkeigentümer ihr Leitungsnetz. Es ist ein für Ruggell riesiges und herausforderndes Projekt, das von allen viel Rücksichtnahme, Flexibilität und Verständnis erfordert.

Die Landstrasse ist seit letztem Jahr nur noch einspurig von Norden bzw. vom Kreisel Richtung Bendern befahrbar. Seit Mitte März befindet sich der aktuelle Baustellenabschnitt auf der Höhe des Ruggeller Einkaufscenters REC, sodass die Zufahrt von Bendern her auf der Landstrasse ebenfalls aufgehoben werden musste. Das REC und seine Geschäfte sind von Bendern her ebenfalls nur noch via Umleitung durch die Wohnquartiere erreichbar. Der Bereich vom Kreisel bis und mit Poststrasse direkt vor dem Rathaus wird bis Anfang Mai fertiggestellt. So kann ein kleiner Teil der Umleitung im Bereich der Nellengasse wieder aufgehoben werden.

Mit Vorsicht durch die Quartiere

Den Gemeindeverantwortlichen ist bewusst, dass diese Umleitungen durch die Wohnquartiere mit grösseren Belastungen verbunden sind. Die Geschwindigkeitsreduktionen werden gemäss Gemeindesekretär Christian Öhri von allen Seiten her sehr begrüsst, nur sollten diese auch alle Autofahrer einhalten – was zurzeit in Ruggell eher diskutiert wird. Die Gemeinde versucht aktuell mit verschiedenen Massnahmen, die Autofahrer aufzufordern, sich an Tempo 30 zu halten. Dazu erstellte die Gemeinde einen Flyer, welcher Mitte Februar an alle Haushaltungen ging sowie an einem frühen Morgen durch den Gemeindepolizisten Magnus Büchel und Fachsekretärin Judith Augsburger an über 180 Pendler/innen verteilt wurde. Die Aktion kam gemäss diversen Rückmeldungen der Pendler sehr gut an. Auf dem Flyer wird Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle wie folgt

zitiert: „Wir bitten Sie um Geduld, wenn Sie aufgrund des Umwegs wenige Minuten länger unterwegs sind. Bitte unterstützen Sie uns, in dem Sie vorsichtig und langsam durch die Quartiere fahren.“ Es wurden weiters diverse Schwellen eingebaut, welche den Verkehr verlangsamen. Zusätzlich wurden Radarkasten auf Wunsch der Gemeinde oder direkt von privaten Anwohnern in Zusammenarbeit mit der Landespolizei aufgestellt.

Zufahrt zum REC

Das REC und seine Geschäfte sind zurzeit von Bendern her über die Spiegelstrasse erreichbar. Vom REC besteht die Möglichkeit, via Spiegelstrasse Richtung Rathaus zu fahren oder via Landstrasse auf der Einbahn zurück Richtung Bendern. Aus Sicht des Ospelt Supermarktes ist die jetzige Situation ebenfalls sehr herausfordernd, da der Weg zum REC aufwendig ist. Gemeinsam mit der Gemeinde konnte dieser Anfahrtsweg über die Spiegelstrasse als Kompromiss gefunden werden. Von allen betroffenen Seiten ist der Appell an die Autofahrer klar: Mit viel Rücksicht und vorsichtigem Fahren kann diese Herausforderung gemeinsam gemeistert werden. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle merkt jedoch an, dass sich die meisten Autofahrer vorbildlich verhalten und sie möchte es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, sich im Namen der Gemeinde für das Verständnis und die Unterstützung zu bedanken.

Langacker meiden

Viele Pendler und auch Einheimische kürzen die offizielle Umfahrung ab, indem der direkte Weg durch den Langacker gesucht wird. Im Langacker sind zurzeit grosse private Baustellen in Betrieb, welche diesen Weg sonst schon mit LKWs und schweren Baugeräten sehr belasten. Die Gemeinde fordert daher alle Autofahrer auf, diese Strasse nicht als Durchfahrt zu nutzen. Die Eltern werden gebeten, ihre Schulkinder und Kindergartenkinder via Kreuzstrasse auf den Langsamverkehrsweg „Schulweg“ zur Schule zu schicken, da die Situation im Langacker als gefährlich betrachtet wird.

Rascher Baufortschritt mit Unterbruch 2022 für den Industriezubringer

Gemäss Emanuel Matt von der Bauverwaltung ist der Bau im Plan – eigentlich schon einiges voraus: „Es ist interessant zuzusehen, was jeden Tag geleistet wird und wie der Fortschritt auch spürbar ist.“ So brauchte es in den letzten Tagen viel Flexibilität, da sich vor allem im Bereich der Poststrasse und Spiegelstrasse ständig etwas veränderte. Emanuel Matt erklärt dazu: „Die Umleitungen werden grundsätzlich bis Ende Jahr so bestehen bleiben, kleine Anpassungen kann es jedoch immer geben. Wir werden die Situation gemeinsam mit dem Land weiterhin beobachten und auch alle Rückmeldungen ernst nehmen. Zusammen mit den Ingenieuren sind wir sehr bestrebt, einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.“

Ende 2021 wird die Baustelle an der Landstrasse gemäss heutigem Stand für ein ganzes Jahr unterbrochen. Denn im nächsten Jahr wird der neue Kreisel in der Rheinstrasse zur Industrie gebaut. Die Vorbereitungen dazu laufen gemäss Bauverwalter aktuell sehr gut. Kann der Industriezubringer planmässig in 2022 realisiert werden, wird die Sanierung der Landstrasse im darauffolgenden Jahr 2023 zumindest bis zur Ortseingangstafel und folglich im Dorfbereich fertiggestellt. Die Abwasserleitung muss aber in den Jahren darauf unter der Strasse bis zur Kläranlage in Bendern weitergezogen werden. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle merkt am Schluss an, dass die Sanierung der Landstrasse bereits seit vielen Jahren diskutiert wurde. „Jetzt sind wir soweit und zugleich schon mitten drin. Gemeinsam mit dem Land investieren wir in die Zukunft unserer Gemeinde. Ich bin überzeugt, dass wir Ende 2023 eine schöne und funktionale Landstrasse haben, die uns für einige Jahrzehnte wieder erfreuen wird.“

Christian Öhri, Gemeindekanzlei

Neuer Busknoten und Neugestaltung der Umgebung

Ende Februar wurde die neue, grosse Busbucht zwischen Rathaus und Kreisel betoniert. Dadurch entsteht ein sicherer und moderner Busknoten mit einer Buswartekabine direkt im Zentrum von Ruggell, welcher voraussichtlich Anfang Juni in Betrieb gehen wird. Das Land, die LieMobil sowie die Gemeinde Ruggell investieren gemeinsam in die Zukunft eines attraktiven ÖVs in der nördlichsten Gemeinde des Landes.

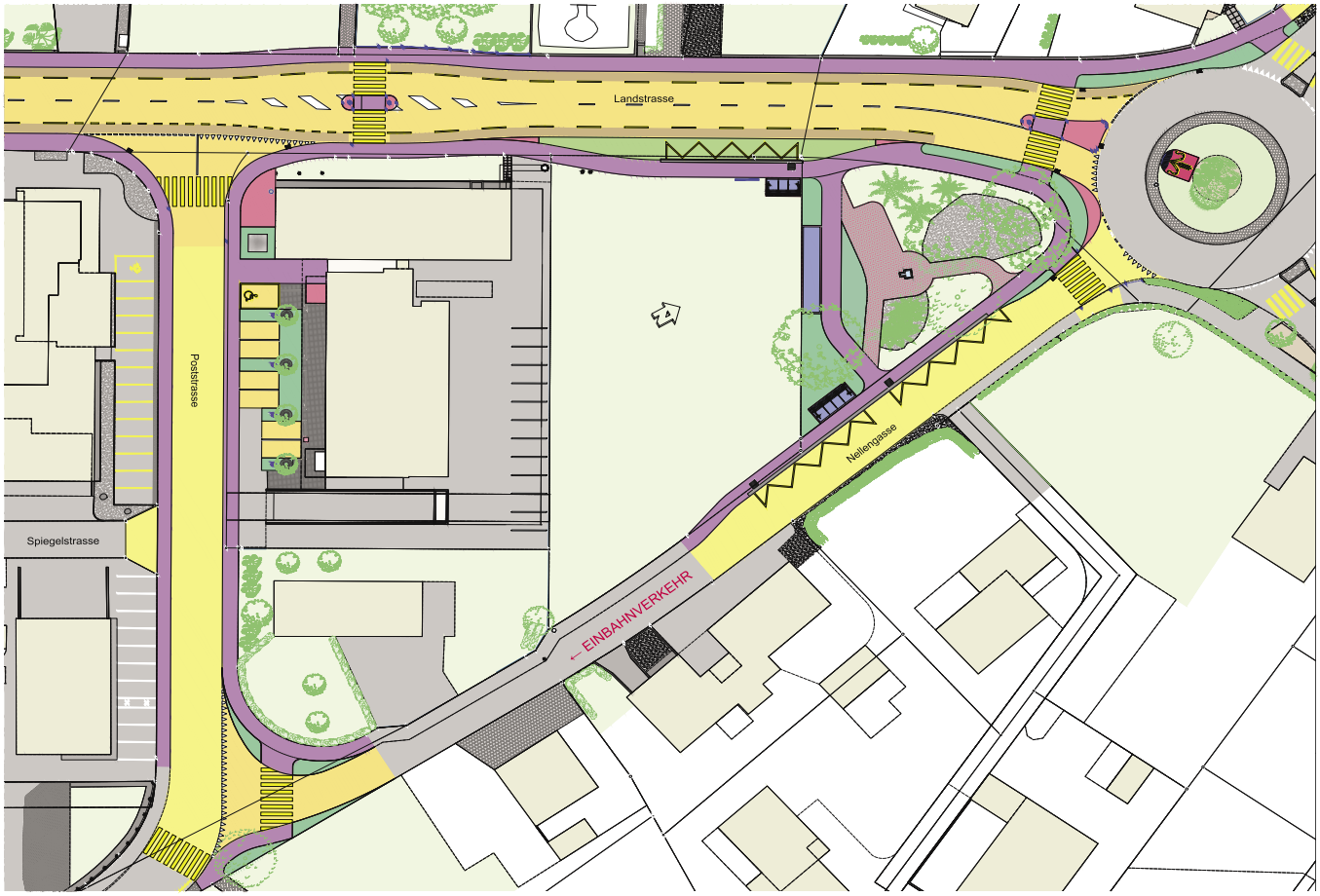
Seit Jahren stuft die LieMobil die Haltestelle direkt vor dem Ruggeller Rathaus als gefährlich ein. Der Bus hält hinter einer Reihe Parkplätze, bei denen die Autos rückwärts ausparkieren. Vom Kreisel kommend müssen die Passagiere auf der offenen Strasse einsteigen. Ein behindertengerechter Einstieg ist nicht möglich. Gemeinsam mit dem Land und der LieMobil suchte die Gemeinde im letzten November im Rahmen der Sanierung eine bessere Lösung und fand diese zwischen Rathaus und Kreisel. Da die Bauarbeiten an der Landstrasse in diesem Bereich bereits im November 2020 auf Hochtouren liefen, musste dieser Entscheid kurzfristig gefällt werden. Der Gemeinderat war an seiner Sitzung am 11. November 2020 jedoch gleich sehr überzeugt, dass mit dieser Verlegung eine attraktive wie auch sichere Haltestelle für eine langfristige Zukunft geschaffen werden kann.

Neue Verkehrsführung für den Linienverkehr

Von Bendern kommend fährt der Bus ab Juni beim Rathaus vorbei, biegt in die Landstrasse Richtung Kreisel ein und hält dann vor dem Pärkle beim Kreisel an der neuen Busbucht. Durch die Busbucht, welche Platz für zwei Linienbusse hat, kann der Verkehr in der Landstrasse ungehindert passieren, es bestehen keine Wartezeiten hinter einem wartenden Linienbus. Da diese Haltestelle für viele Nutzer eine Ausstiegsstelle sein wird, soll neben der Wartekabine eine neue Ortstafel von Ruggell aufgestellt werden, welche von der Firma Historika AG aus Oberuzwil hergestellt wird und sich ortsansässige Firmen präsentieren können. In umgekehrter Richtung von Schellenberg, Schweiz und Österreich kommend entsteht die neue Haltestelle auf der anderen Seite des Pärkle in der Nellengasse.

Nellengasse wird teils zur Einbahn

In der Nellengasse werden zwei hintereinanderliegende Fahrbahnhaltestellen inklusive einer Wartekabine erstellt. Dies ermöglicht die Verbindung von verschiedenen Buslinien, indem ein Wartebereich für sie entsteht. Durch die Poststrasse verfügt Ruggell dann im gewissen Sinne über einen Grosskreisel, weshalb die geplante Anordnung der Bushaltestellen beliebige Veränderungen am Liniennetz zulässt und so als vollwertiger Busknoten funktioniert. Damit das Vorbeifahren in der Nellengasse neben dem wartenden Bus möglich ist, muss die Strassenbreite rund 6.1 m betragen, weshalb das neue Trottoir teilweise in die Parzelle Nr. 635 verlegt werden muss. Mit dieser Anordnung kann neben den Fahrbahnhaltestellen nur noch einspuriger motorisierter Verkehr vorbeigeführt werden, weshalb die Nellengasse im Bereich vom Kreisel bis zur Post-



strasse neu als Einbahn in Südrichtung verwendet werden soll. Der Langsamverkehr soll weiterhin in beide Richtungen erlaubt sein. Die entsprechenden Erstellungskosten werden vom Land getragen. Vom Busknoten aus fahren die Busse in alle vier Richtungen: Schweiz, Österreich, Schellenberg und Richtung Bendern.

Aufwertung des Pärkle

Der bestehende Weg im Pärkle, welcher die Landstrasse mit der Nellengasse verbindet, ist mit einer Wildpflästerung befestigt und entspricht nicht dem Behinderten- und Gleichstellungsgesetz. Aus diesem Grund muss eine neue Verbindung geschaffen werden. Zudem soll eine grössere Fahrradabstellanlage mit Überdachung erstellt werden, so dass beim Busknoten genügend Platz für die Fahrräder der Ruggeller Bevölkerung und für spezielle Anbieter (z. B. Flottbikes) vorhanden ist. Da die bestehende Wildpflästerung aus historischer Sicht interessant ist, entsteht die neue Verbindung und die Fahrradabstellanlage südlich davon. So bleibt der Grossteil vom Pärkle unversehrt. Lediglich die Position der bestehenden Sitzbänke soll durch die Erweiterung des Platzbereiches besser angeordnet werden. Im Bereich zwischen dem neuen und dem alten Weg entstehen bepflanzte Rabatten. In den Grünflächen, welche an die südlich gelegene Parzelle Nr. 635 angrenzen, werden Blumenwiesen angelegt. Mit dieser Neugestaltung möchte die Gemeinde das Pärkle aufwerten und den Passagieren einen attraktiven Wartebereich im Freien und Grünen bieten. Mit dem neuen Busknoten, der grösseren Fahrradabstellanlage und dem Ausbau des Pärkle verschiebt sich der Treffpunkt vom Südbereich auf den Nordbereich des Rathauses. Folglich erhält das Rathaus auch auf der Nordfassade eine Beschriftung.

Mehr Grün vor dem Rathaus

Die Poststrasse selbst wurde grösstenteils aufgerissen, da Werkleitungen erstellt werden. In diesem Rahmen wird aktuell auch die Strassenoberfläche erneuert, die sich in keinem guten Zustand mehr befand. Da die bestehende Busbucht vor dem Rathaus entfällt, bekommt der Vorplatz vom Rathaus mehr Freiraum. Neu soll das Trottoir von der Landstrasse in einer Linie bis zur Nellengasse geführt werden. Somit können die Parkplätze vom Rathaus und vom Nebengebäude direkt hinter dem Trottoir auf der ehemaligen Busbucht angeordnet werden. Auf den Flächen der bisherigen Parkplätze entstehen Rabatten, so dass der Vorplatz vor dem Rathaus grüner und natürlicher wird. Dadurch können auch die Baumgruben geöffnet werden, was den Bäumen mehr Wasser bietet. Im Bereich vor dem Rathauseingang entsteht entlang der Postgebäudefassade ein angepasster Radabstellplatz für den Kundenverkehr. Durch die bestehende Überdachung ist das Rathaus somit in einer sehr attraktiven Form mit dem Fahrrad erreichbar. Die Sitzgelegenheiten der ehemaligen Bushaltestelle werden in diesem Bereich etwas verschoben, bleiben aber grundsätzlich erhalten. Aufgrund der Fassadenanordnung wird das Kunstwerk (Würfel) in den östlichen Bereich der Südfassade verschoben. So entsteht gegen die Landstrasse einen Freiraum, welcher mittels einer Pflästerung befestigt werden kann und für zwei neuen Sitzbänke Raum bietet. Dank dieser Aufwertung des Bereichs wird ein schöner Eckplatz geschaffen, welcher sich auch zu einem kleineren Treffpunkt entwickeln könnte.

Emanuel Matt, Bauverwaltung
Christian Öhri, Gemeindekanzlei

Subventionierung Busabos

Seit dem letzten Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wurde der öffentliche Verkehr in Ruggell stark verbessert und ausgebaut. Als familien- und wirtschaftsfreundliche Gemeinde möchte Ruggell dazu motivieren, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner den ÖV nutzen. Deshalb werden die Jahresabonnemente der LIEmobil seit 1. März 2021 mit 50 Prozent subventioniert.

In Ruggell werden seit dem Jahr 2007 die Busabos der Einwohnerinnen und Einwohner subventioniert. Mit der Subvention sollte stets das Ziel erreicht werden, ein attraktives öffentliches Verkehrsnetz zu fördern. In der Zwischenzeit ist dieses Ziel sowohl im Leitbild, im Verkehrsrichtplan wie auch im UNICEF-Aktionsplan der Gemeinde verankert. Dadurch bekennt sich der Gemeinderat klar zum öffentlichen Verkehr und möchte noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner zum Umsteigen auf den ÖV animieren. Auch die LIEmobil entwickelt sich stets weiter und hat neben neuen Buslinien auch neue Arten von Jahresabonnements lanciert. Dank der Anpassung der Förderung kann die Gemeinde Ruggell diese Neuerungen aufnehmen und mitunterstützen.

Subvention der Jahresabonnemente

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 3. Februar 2021 einstimmig entschieden, die Jahresabonnemente der LIEmobil neu mit 50 Prozent zu subventionieren. Zusätzlich wird das GA-Jahresabo und Ostwind-Jahresabo ebenfalls bis zum maximal möglichen Subventionsbeitrag für ein LIEmobil „Vollpreis alle Zonen“ unterstützt. Schülerausweise werden weiterhin vollständig mit CHF 80 beziehungsweise CHF 100 subventioniert. Die neuen Subventionen gelten rückwirkend ab dem 1. Januar 2021 (Stichtag). Somit können Einwohnerinnen und Einwohner, welche schon 2021 eine Subvention beantragt haben, den zusätzlichen Restbetrag beim Empfangsschalter im Rathaus einholen. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorlage des gültigen und personalisierten Abonnements.

Beantragung direkt beim Empfang

Ebenfalls neu ist, dass die Subvention seit dem 1. März 2021 direkt beim Empfangsschalter im Rathaus angefordert werden kann. Zuvor lief die Auszahlung über die Poststelle. Für den Erhalt der Förderung muss lediglich das gültige Jahresabonnement mit Rechnung vorgewiesen werden. Voraussetzung ist wie bisher der Wohnsitz in Ruggell. Im gleichen Schritt mit der Erhöhung der Förderung wurden auch die neu geschaffenen Abonnemente der LIEmobil in das Förderprogramm aufgenommen.

Neue attraktive Buslinien

Durch den Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 konnten die ÖV-Verbindungen in und um Ruggell weiter ausgebaut werden. So verkehrt die Linie 36E neu über den Industriering bis Feldkirch Bahnhof. Neu geschaffen wurde die Linie 37 von Salez Bahnhof via Industrie Ruggell nach Bendern und Nendeln, welche davor von verschiedenen Seiten und sogar mittels einer erfolgreichen Petition erwünscht wurde. Auch die Linien 31 und 32 wurden ausgebaut, dies auch im Zusammenhang mit besseren Verbindungen in den Schellenberg zu den Abendstunden. Der Zeitpunkt für eine Erweiterung der Subvention ist aus diesem Grund ideal.

Judith Augsburger, Gemeindekanzlei

Infoabend in schriftlicher Form

Tiefbauprojekte 2020

Ausbau Fallagass CHF 700‘000
Die Fallagass wurde bis zum Rand der Bauzone voll ausgebaut. So verfügt sie nun über ein Trottoir sowie eine klar definierte konstante Breite für den Fahrverkehr. Ausserdem wurden alle nötigen Werkleitungen ebenfalls bis zum Rand der Bauzone erstellt, sodass sämtliche Parzellen lückenlos erschlossen sind.

Sanierung Landstrasse (Ausbau 2020) CHF 1‘305‘000
Die Landstrasse wird neu gestaltet, sodass für alle Verkehrsteilnehmer die Sicherheit grösstmöglich gewährleistet werden kann. Als Hauptbauherr ist das Land Liechtenstein Auftraggeber. Mit dieser Neugestaltung werden die Abwasserleitungen und die Strassenbeleuchtung der Gemeinde Ruggell sowie weitere Werkleitungen erneuert. Zudem werden eine neue Abwasserpumpleitung Ruggell–Bendern und Teilstücke eines Fernwärmenetzes realisiert.

Erweiterung Deponie Limsenegg CHF 217‘910
Der aktuell genehmigte Deponieperimeter Limsenegg (Inertstoffdeponie) ist bald verfüllt, weshalb eine Erweiterung geplant ist. Aufgrund heute gültiger Gesetzgebungen muss die Erweiterung mit einer Abdichtung erstellt werden. Die dafür nötigen Ableitungen sowie die entsprechenden Bauwerke werden nun vorgängig erstellt.

Bewegungszone Freizeitpark Widau CHF 138‘249 (Anteil Kinderspielplatz)
Mit der Erneuerung vom Freizeitpark Widau wurde auch eine Bewegungszone geschaffen. Diese setzt sich aus Teilen der Skillarea zusammen, welche im Kredit über CHF 1.5 Mio. für die Erneuerung des Freizeitparks enthalten sind sowie dem Kinderspielplatz, welcher komplett erneuert wurde.

Weitere Tiefbauprojekte:

Spülung gesamtes Kanalnetz CHF 66‘918
Die Gemeinde Ruggell spült alle drei Jahre ihr gesamtes Hauptkanalisationsnetz. Dies wurde im letzten Jahr wiederum erfolgreich durchgeführt.

Ersatz Strassenbeleuchtung CHF 28‘121
Seit einigen Jahren werden fortlaufend Teilabschnitte der Strassenbeleuchtung durch LED-Leuchten ersetzt. Im letzten Jahr konnten Leuchten an der Dorfstrasse, Noflerstrasse und einem Teil der Industriestrasse ersetzt werden.

Hochbauprojekte 2020

Teilsanierung Fassade Freizeitpark Widau CHF 110‘289
Das Gebäude vom Freizeitpark Widau stammt aus dem Jahr 2002. Seit dieser Zeit waren Teile der Fassade der Witterung ausgesetzt, was deutliche Spuren an den Holzplatten hinterliess. Mit der Erneuerung vom Freizeitpark Widau wurde auch eine Teilsanierung der Fassade durchgeführt, bei welcher die verwitterten Elemente durch Max-Platten ersetzt wurden.

Die Max-Platten unterscheiden sich von der bestehenden Holzfassade optisch nur geringfügig und sind resistenter gegenüber Witterungseinflüssen.

Windschutz Unterstand Clublokal Freizeitpark Widau CHF 24‘500
Der Unterstand beim Clublokal ist ein beliebter Ort, um in Geselligkeit das Fussballgeschehen zu erleben. Schon seit längerem besteht der Wunsch, diesen Vorbereich mit einem Windschutz attraktiver zu gestalten. Nun wurden geeignete Senkrechtstore angebracht, welche bei Bedarf heruntergelassen werden können und so den Wind abhalten sollen.

Speakerhaus Freizeitpark Widau CHF 25‘000
Mit der Erneuerung vom Freizeitpark Widau passte der bestehende Container, welcher bis anhin als Speakerhaus genutzt wurde, nicht mehr zur Anlage. Der LFV und die Gemeinde Ruggell einigten sich, diesen durch ein neues und passendes Speakerhaus zu ersetzen und die entsprechenden Kosten zu teilen.

Weitere Hochbauprojekte:

Abbruch MFH Rheinstr. 31, Parzelle Nr. 585 CHF 80‘948
Damit Platz für den Kreisel vom Industriezubringer vorhanden ist, wurde bereits das Gebäude Nr. 31 an der Rheinstrasse im Sommer 2020 abgebrochen.

Renovation Pfarrhaus – Kirchstrasse 3 CHF 35‘553
Aufgrund der Neuanstellung von Pfarrer Marius Simiganovschi wurden verschiedene Renovationsarbeiten wie Malerarbeiten, Modernisierung der Beleuchtung, Erneuerung von Bodenbelägen usw. durchgeführt.

Erneuerung öffentliche WC-Anlage – Poststrasse 3 CHF 44‘659
Die bestehende WC-Anlage im Aussenbereich vom Rathaus war in die Jahre gekommen und wurde immer wieder Opfer von Vandalismus. Deshalb wurde sie rundum erneuert und gegen Vandalismus aufgerüstet.

Fertigstellung flächendeckendes WLAN Gemeindeschulen CHF 9‘237 (Anteil 2020)
In den Gemeindeschulen Ruggell wurden seit dem Jahr 2018 nach und nach Installationen für die Bereitstellung eines flächendeckenden WLANs getätigt. Diese Arbeiten konnten im letzten Jahr abgeschlossen werden.

Fertigstellung Ersatz Faltwand Gemeindesaal CHF 19‘483 (Anteil 2020)
Die Elementschiebewand zwischen dem Gemeindesaal und dem Foyer stammt aus dem Jahr 1980 und musste ersetzt werden. Das wurde in mehreren Etappen durchgeführt und im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Hydrophobierung und Grafittischutz Musikhaus CHF 48‘679
Die Sichtbetonfassade des im Jahr 2009 fertiggestellten Musikhauses muss in regelmässigen Abständen gereinigt und mit einem Schutz versehen werden. Dies wurde im vergangenen Jahr durchgeführt, sodass der Witterungs- und Grafittischutz wieder gewährleistet ist.

Teilsanierung der Aussenfassade Küefer-Martis-Huus CHF 24‘720
Beim Küefer-Martis-Huus mussten verschiedene Stellen des Sockelbereichs saniert und Teile der Aussenfassade aufgefrischt werden. Die Arbeiten wurden denkmalschutzgerecht ausgeführt und vom Amt für Kultur mit einem Beitrag von 30 % finanziell unterstützt.

Beschaffungen 2020

Restzahlung TLF Freiwillige Feuerwehr Ruggell CHF 194‘242
Im Jahr 2019 wurde ein neues Tanklöschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Ruggell ausgeschrieben und für CHF 564‘524.65 vergeben. Das neue Fahrzeug wurde im Jahr 2020 der Feuerwehr übergeben. So konnte die letzte Restzahlung durchgeführt werden.

Weitere Beschaffungen:

Unkrautbekämpfungsanlage (Dampf) CHF 39‘561
Aufgrund vom Herbizidverbot für den Strassenunterhalt eignet sich die thermische Bekämpfung gegen Unkraut am besten. Bisher mietete die Gemeinde Ruggell ein Gerät, welches mittels Heisswasser das Unkraut bekämpft, was jedoch nicht sehr effizient ist. Um eine optimale und nachhaltige Bekämpfung zu gewährleisten, erwarb die Gemeinde Ruggell ein gebrauchtes Gerät, welches mittels Dampf das Unkraut bekämpft.

Anzeigetafel Südplatz Widau CHF 17‘946
Mit der Ansiedlung vom LFV im Freizeitpark Widau werden die vier Fussballfelder in Zukunft intensiver genutzt. Aus diesem Grund wurde beim Südplatz ebenfalls eine Anzeigetafel realisiert, sodass die darauf stattfindenden Fussballspiele entsprechend begleitet sind.

Mehrzweckfahrzeug Schule CHF 126‘823
Das bisherige Mehrzweckfahrzeug der Schule stammte aus dem Jahr 2003 und musste inklusive einiger Anbaugeräte ersetzt werden.

Im Jahr 2021 geplant

Tiefbau	**CHF**
Sanierung Landstrasse (Ausbau 2021)	1‘350‘000
Erweiterung Deponie Limsenegg	300‘000
Ersatz Strassenbeleuchtung	15‘000
Vorarbeiten Kreisel Industriezubringer	150‘000
Pumpbowl und Streetskateranlage (inkl. Beleuchtung)	330‘000
LED-Anzeigetafeln Noflerstrasse und Schellenbergstrasse	200‘000
Beleuchtung Pumptrack	35‘000
Hochbau	
Anpassungsarbeiten Lettenstrasse 39 für Kitabetrieb	320'000
Vergrösserung Gemeindearchiv	55‘000
Sitzfläche unter Nussbaum Schule	80‘000
Abbruch EFH Kanalstrasse 7, Parzelle Nr. 590	81‘000
Beschaffungen	
Ersatz Kartonpressmulde Sammelstelle Limsenegg	25‘000
LKW-Waage Deponie Limsenegg	150‘000

Rekultivierungskonzept

Im Jahr 2014 wurde ein Rekultivierungskonzept erarbeitet, welches aufzeigen soll, wo im Ruggeller Gebiet landwirtschaftliche Flächen durch Anreicherung mit geeignetem Aushubmaterial rekultiviert und dadurch aufgewertet werden können. Dabei erwies sich das Gebiet Tüfmeder, welches sich nördlich vom Bereich Limsa befindet, als ideal und wurde somit priorisiert.

Im Dezember 2020 erhielt die Gemeinde eine Meldung bezüglich eines Aushubes, welcher sich für die Rekultivierung eignen würde und dafür verwendet werden könnte. Im Gespräch mit dem vom Gebiet betroffenen Landwirt zeigte sich, dass der Bedarf für eine Bodenverbesserung vorhanden ist.
In Begleitung einer bodenkundlichen Fachperson wurden dann die Bedingungen im Rekultivierungskonzept mit den heutigen Gegebenheiten geprüft und mit dem auszuführenden Unternehmer abgeglichen.

Bereits Anfang Februar konnte mit dem Aushub begonnen werden. Da bei einer Rekultivierung von landwirtschaftlichen Böden sehr viele Faktoren beachtet werden müssen, ist der Zeitpunkt vom Materialeinbau sehr sorgfältig zu wählen. So konnten aufgrund der Witterungsverhältnisse die Arbeiten noch nicht starten, weshalb das Material bis zum effektiven Einbau in geeigneter Form vor Ort deponiert werden musste. Aus diesem Grund wurde entlang der Strasse „Limsenegg“ das aktuelle Aushubdepot erstellt, welches sich wie ein Damm durch die sonst flache Landschaft zieht. Sobald sämtliche Witterungsbedingungen passen, baut der zuständige Unternehmer unter der bodenkundlichen Fachbegleitung das Material ein, sodass die Landschaft ihren ursprünglichen Charakter wieder zurückerhält.

Ruggell setzt sich die Förderung für die Kleinsten als Ziel

Bereits seit zwei Jahren ist die Gemeinde Ruggell mit dem UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Der Zwischenbericht zum Massnahmenplan 2019–2022 zeigt, dass die Gemeinde bereits viel erreicht und ein Wandel in der Verwaltung stattgefunden hat. Vor allem in der frühen Förderung und der frühkindlichen Erziehung möchte die Gemeinde sich in den nächsten Jahren noch weiterentwickeln.

Zum aktuellen Massnahmenplan gehören elf Massnahmen, welche die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen stärken sollen. Dazu zählen unter anderem die Bildung einer Jugendkommission, die regelmässige Durchführung von Kinder- und Jugendanlässen sowie die Förderung des öffentlichen Verkehrs. Anhand des Zwischenberichts im Jahr 2020 konnte die Gemeinde Ruggell feststellen, dass einige dieser Massnahmen bereits vollständig umgesetzt werden konnten. In der zweiten Hälfte des Aktionsplans steht nun nicht nur die weitere Umsetzung der Massnahmen an, sondern auch das Angehen von neuen Herausforderungen.

Frühe Förderung zahlt sich aus

Ein zentraler Wunsch der Gemeindeverwaltung ist es, eine umfassende frühe Förderung und frühkindliche Erziehung für Kinder ab Geburt anbieten zu können. Dazu gehören Angebote wie die Mütter- und Väterberatung, Elterntreffs und Sprachförderangebote. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, welches für eine gesunde Entwicklung des Kindes förderlich ist. Für den Aufbau solcher Angebote ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeindeschule erforderlich. Der geplante runde Tisch Anfang des Jahres 2021 musste aufgrund der Corona-Pandemie leider auf einen späteren Termin verschoben werden. Neu geschaffen wurde die Koordinationsstelle für Familien, Kinder und Jugendliche in der Gemeinde, die Auskunft über bereits bestehende Angebote zur Frühen Förderung geben kann.

Umbau der KITA an der Lettenstrasse

Die heutige Kindertagesstätte an der Lettenstrasse ist seit geraumer Zeit massiv zu eng und zu klein. In den letzten Jahren konnte jedoch eine stetig wachsende Nachfrage an Plätzen festgestellt werden. Aufgrund der Situation am aktuellen Standort können jedoch keine weiteren Kinder aufgenommen werden. Deshalb investiert die Gemeinde mit dem Kauf der Liegenschaft an der Lettenstrasse 39 in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der neuen KITA kann für die Kinder und Mitarbeiter ein grosszügiges neues Zuhause geschaffen werden. Momentan laufen die nötigen Umbauarbeiten bei der Lettenstrasse 39, damit das Haus in Zukunft ideal auf die Bedürfnisse einer KITA zugeschnitten ist. Der Umzug der KITA an den neuen Standort ist auf Anfang August 2021 geplant.

Unterstützung der ausserhäuslichen Kinderbetreuung

Seit März 2021 ist im Ruggeller Industriegebiet eine neue private Kinderbetreuungseinrichtung unter dem Namen KOKON Kinderhort Anstalt in Betrieb. Die KITA bietet eine ideale Möglichkeit der Kinderbetreuung für die Arbeitnehmer im Industriegebiet. Im Leitbild der Gemeinde Ruggell heisst es: Familie und Beruf sind in Ruggell in allen Lebenslagen vereinbar. Um diesem Ziel nachzukommen, unterstützt die Gemeinde Ruggell gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 24. Februar 2021 die neu geschaffene KOKON Kinderhort Anstalt monatlich mit einem Betrag von CHF 1500.

Die Jugend hat das Wort

In wenigen Tagen startet das Projekt „Jugend mit Wirkung“ mit einer Infoveranstaltung, zu der alle interessierten Jugendlichen und Erwachsenen eingeladen sind. Das Projekt soll Jugendlichen in Ruggell die Realisierung von Projekten ermöglichen und sie vermehrt ins Gemeinwesen einbeziehen. Das Highlight, der „JugendMitWirkungstag“, findet dann im Juni 2021 statt.

Die Termine standen fest, der Flyer war entworfen und die Planung für den Anlass war so gut wie abgeschlossen. Doch dann musste wegen Corona die geplante Jugendmitwirkung im Jahr 2020 leider abgesagt werden. Jetzt, ein Jahr später, hat das Projekt neu an Fahrt gewonnen und die Gemeinde möchte die Möglichkeit nutzen, die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen zu fragen. Nach wie vor wird die Jugendmitwirkung in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung Schweiz „infoklick.ch“ umgesetzt.

Motivieren zur Mitarbeit

Die Infoveranstaltung hat als Ziel, die Jugendlichen über das Projekt zu informieren, offene Fragen zu klären und bereits erste Ideen aufzunehmen. Am Infoabend wird eine Expertin von infoklick.ch das Gesamtprojekt vorstellen und die Jugendlichen können sich überlegen, welche Teilprojekte für ihre Gemeinde in Frage kämen. Von grosser Bedeutung ist, dass sich die Jugendlichen aktiv einbringen und sich auch im Organisationskomitee beteiligen. Das Organisationskomitee hilft bei der Organisation des Mitwirkungstages und motiviert andere Jugendliche zur Teilnahme. Beraten und begleitet wird das Komitee von Gemeindemitarbeitenden sowie Experten von infoklick.ch.

Jugend bewegt

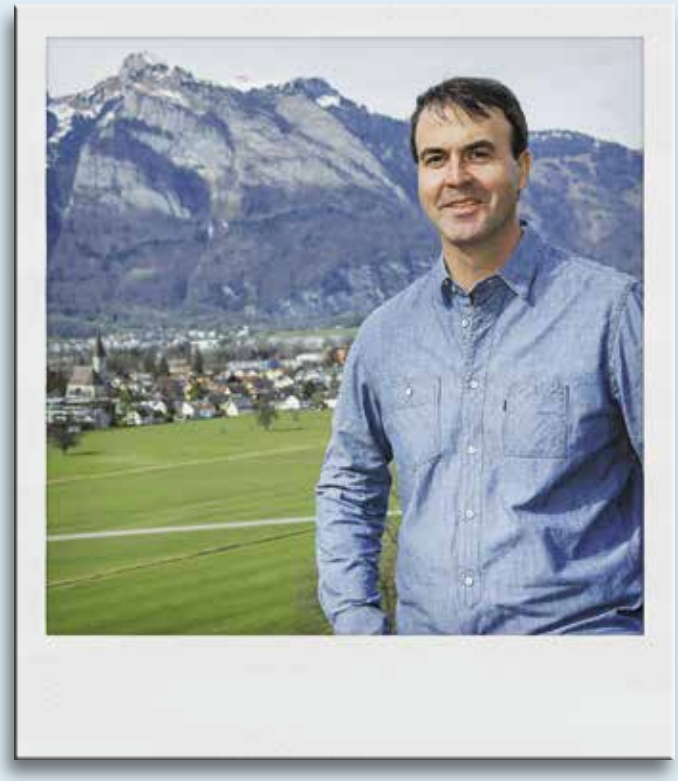
Am JugendMitWirkungstag, welcher dann im Juni stattfindet, sollen die Jugendlichen mitreden und vor allem mitentscheiden. Die Ideen aus der Infoveranstaltung, aber auch neue Themen werden weiter ausgearbeitet und untereinander vorgestellt. Zusammen mit anderen Jugendlichen können die Ideen dann im Anschluss an den JugendMitWirkungstag weiter umgesetzt werden. In anderen Gemeinden wurden dank der Jugendmitwirkung bereits unzählige Projekte, wie Filmabende oder ein Jugendcafé, erfolgreich etabliert. Im Jahr 2019 konnte in Ruggell durch das Mitwirken von Kindern bereits die Pumptrackanlage realisiert werden, welche auch bei Jugendlichen sehr beliebt ist. Mitwirken und Mitreden lohnt sich also.

Erstes Projekt in Planung

Mitte März traf sich eine Gruppe Jugendlicher, welche schon im letzten Jahr für die Jugendmitwirkung motiviert werden konnte. Die Jugendlichen sind auch bereits in der Planung für ein eigenes Projekt. Sie möchten gerne ein Sommer-Camp für ältere Jugendliche einführen. Dadurch sollen die Jugendlichen spannende Momente mit Gleichaltrigen erleben können und Langeweile kann in den Sommerferien vermieden werden. Das Projekt Sommer-Camp für ältere Jugendliche wird an der Infoveranstaltung vorgestellt, wo sich eventuell auch weitere Jugendliche für die Mitarbeit begeistern lassen.

GEMEINDERAT RUGGELL IM FOKUS

Mit Gemeinderat Heinz Biedermann



Wohnort: Ruggell
Jahrgang: 1975
Zivilstand/Kinder: verheiratet mit Patricia/Sohn Noah, Stiefkinder Milena, Simon, Philip, Stefan
Beruf: Sekundarlehrer (Mathematik, Natur und Technik, Klassenlehrer)
Hobbys: Wandern, Radfahren, Fotografieren, Kochen

Natürliche Lebensräume erhalten – Artenvielfalt fördern

Heinz Biedermann ist seit sechs Jahren Mitglied des Gemeinderats. Passend zu seinen Interessen steht er der Umweltkommission vor. In seiner ersten Mandatsperiode war er Mitglied der Finanzkommission und des Schulrats.

Du bist seit 2015 Mitglied des Ruggeller Gemeinderats und somit in der zweiten Legislaturperiode. Was motiviert dich und was gefällt dir an der politischen Gemeindearbeit?
Politik hat mich neben Sport und Umweltthemen schon immer interessiert. Dies war die Grundmotivation, mich 2015 für die Gemeinderatswahlen aufstellen zu lassen. Die Gemeinderatstätigkeit ist interessant und vielfältig. Die Entscheide und Projekte sind im Dorf direkt wahrnehmbar, das gefällt mir an der politischen Gemeindearbeit. Summa summarum setze ich mich gerne für Ruggell ein und möchte meine Gemeinde weiterbringen.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit im Gemeinderat?
In den Gemeinderats- und Fraktionssitzungen diskutieren wir offen und arbeiten konstruktiv zusammen.

2015 hast du die Umweltkommission übernommen. Was sind die Aufgaben dieser Kommission?
Die Umweltkommission beschäftigt sich mit vielen umweltrelevanten Themen. Immer wiederkehrend sind dies der Neophytenanlass mit vielen Freiwilligen im Juni und die Umweltputzete mit den Pfadfindern im Frühling. Mit den Projekten Wildblumenwiesen für alle, Bau von Insektenhotels und der Eintauschaktion von Neophyten haben wir uns insbesondere die letzten beiden Jahre beschäftigt. Aktuell beschäftigen wir uns mit der Erarbeitung eines Umweltrichtplans für Ruggell. Als Vorsitzender der Umweltkommission bin ich auch in die Arbeitsgruppe Energiestadt involviert.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind wichtige Punkte, welche auch im Leitbild der Gemeinde verankert sind. Was sind dabei die zentralen Themen und wie kann jeder Einzelne mithelfen?
Wir leben in einer schnelllebigen, konsumorientierten Welt, vertrauen auf Technik und Fortschritt und haben es verlernt, von der Natur zu lernen. Die natürlichen Stoffkreisläufe erzeugen keine Schadstoffe und beuten die Rohstoffe unserer Erde nicht aus, die Natur recycelt perfekt. Nachhaltigkeit verbinde ich mit Respekt und Achtsamkeit gegenüber unserer belebten und unbelebten Umwelt. Man bekommt aus den Medien zahlreiche Schlagzeilen zu Umweltsünden weltweit und Berichte zur globalen Klimaerwärmung mit, der Umweltschutz wird in der Politik und Wirtschaft mehr Aufmerksamkeit erhalten müssen. Jeder kann einen Beitrag leisten. Meine Beiträge beispielsweise sind, dass ich mit dem Fahrrad zur Arbeit fahre – gelegentlich auch mit dem

Immer ein Erlebnis: Jeden Frühling hilft Heinz Biedermann in der Limsenegg den Amphibien bei ihrer Laichwanderung über die Strasse.

ÖV – und dass ich jeden Frühling in der Limsenegg den Amphibien bei ihrer Laichwanderung über die Strasse helfe. Zudem trennen wir in unserem Haushalt alles, was man in den Sammelstellen abgeben kann. In unserem Garten ernten wir Obst, Gemüse und Salat und achten beim Kauf von Produkten auf regionale Bioqualität.

Wie soll sich die Gemeinde aus deiner Sicht weiterentwickeln bzw. in zehn Jahren aussehen? Auf was muss mehr Wert gelegt werden?
Im Sinne unseres Leitbilds: traditionell und offen, naturverbunden und verantwortungsvoll, umweltbewusst und innovativ, wirtschaftsfreundlich und diversifiziert, finanzbewusst und vorausschauend. Mein persönlicher Wunsch ist die Förderung der Biodiversität, damit wir in Zukunft wieder mehr Blumen auf den Wiesen sehen, mehr Insekten und Vögel um uns herum haben und dass wir mancherorts die Natur als Landschaftsgestalter walten lassen.

Wir durften dich an deinen Lieblingsplatz in Ruggell begleiten. Wo sind wir und was bedeutet dieser für dich?
Neben meinem Sitzplatz im Garten finde ich rund um Ruggell herum meine Lieblingsplätze. Angefangen am Kanal oder Rhein, durch das Riet, den Hensileweg hinauf oder in der Studa. Stellvertretend dazu ist mein Bild im Brüechliswald oberhalb des Steinbruchs entstanden. Von dort hat man einen tollen Blick auf unser schönes „Dahoom“».

Jeannette Illmer, 20 Jahre

Patrik Marxer, 15 Jahre

Anselma Deflorin, 15 Jahre

Mitarbeiterjubilare Gemeinde Ruggell 2020

Im Laufe des letzten Jahres durften gleich neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jubiläum feiern. Normalerweise werden die Jubilare an der Weihnachtsfeier in einem gemütlichen Rahmen geehrt. Da diese aber nicht stattfinden konnte, fuhr Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bei allen Jubilaren entweder persönlich zu Hause vorbei oder lud sie ins Rathaus ein, um zu gratulieren und sich zu bedanken.

Markus Büchel, 10 Jahre

Irene Kleinstein, 10 Jahre

Margrit Ritter, 5 Jahre

Felizitas Büchel, 30 Jahre

Mirjam Scheerer, 5 Jahre

Rosella Luce Panaia, 5 Jahre

Maria Kaiser-Eberle, Präsidentin der WLU umrahmt von Clemens Lampert, Vertreter der Gewerbepark Immobilien AG als Verkäufer (links im Bild) und Georg Matt, Geschäftsführer der WLU anlässlich der Vertragsunterzeichnung. (Foto Paul Trummer)

Wasserversorgung zieht um

Die Genossenschafter der WLU haben nach sehr intensiven und langwierigen Abklärungen beschlossen, die bestehende Zentrale der WLU in Bendern in einen Neubau nach Eschen zu verlegen. Dafür wird die WLU nun einen schlüsselfertigen Hallenteil im „Gewerbepark Immobilien AG“ in Eschen erwerben.

Die Genossenschafter haben in den vergangenen Jahren mehrere Varianten geprüft, wie die WLU sich in Zukunft von den Räumlichkeiten her optimal aufstellen könnte. Die Prüfung reichte von verschiedenen Arten der Sanierung über einen Neubau bis hin zum Erwerb von Stockwerkeigentum. Als langfristig richtiger und wegweisender Entscheid stellte sich schliesslich der Kauf eines Teils der Halle der „Gewerbepark Immobilien AG“ im Eschner Industriegebiet für knapp CHF 4 Mio. heraus.

Nebst der zweckmässigen Infrastruktur haben sich die Genossenschafter auch von der zentralen Lage überzeugen lassen. Im Gegensatz zu dem an der Peripherie gelegenen Standort in Bendern lassen sich am neuen Standort – aufgrund kürzerer Fahrzeiten – jährlich rund CHF 40‘000 einsparen. „Auch der ökologische Aspekt dieser Einsparung ist nicht zu verachten“, so WLU-Geschäftsführer Georg Matt. Wie die bestehende Zentrale der WLU in Bendern zukünftig genutzt werden soll, ist noch in Abklärung.

Mit dem Kauf dieses Stockwerkeigentums in Eschen endet eine über zehnjährige Suche nach einem zeitgemässen und attraktiven Standort. „Die WLU ist für die Menschen im Unterland eine sehr wichtige Institution. Sie ist es den Genossenschaftern wert, gut beheimatet zu sein“, zieht Geschäftsführer Georg Matt ein optimistisches Fazit.

www.wlu.li

wasserversorgung
liechtensteiner unterland

Investitionen in den Hochwasserschutz am Rhein

In Liechtenstein war seit einigen Jahren die Interventionspiste entlang des Rheins in Arbeit und konnte in der nahen Vergangenheit auf der ganzen Länge fertiggestellt werden. Ab der Mündung vom Binnenkanal in nördliche Richtung wechselt noch auf Ruggeller Gemeindegebiet die Zuständigkeit an das Land Vorarlberg.

Gemeinsam mit der Stadt Feldkirch realisiert das Land Vorarlberg aktuell die Fortsetzung der Interventionspiste von der Mündung des Binnenkanals auf Ruggeller Gemeindegebiet bis zur Illmündung. Entsprechend sind dort zurzeit grosse Bauarbeiten im Gange.

Diese Piste wird vor allem für die Zufahrt mit schwerem Gerät sowie für die Kontrolle und Beobachtung des Schutzdamms bei Hochwasser benötigt. Die Hochwasser der letzten Jahre an verschiedenen Flüssen haben gezeigt, dass durch diese Massnahme eine ausreichende Dammbeobachtung möglich ist und allfällige Interventionsmassnahmen leichter durchgeführt werden können. Weiters wird durch die Verbreiterung des Dammfusses auch die Stabilität des Damms erhöht.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle verabschiedete Birgit Bischof offiziell am 5. März 2021.

Stein Egerta Kurse vor Ort in den Gemeinden

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Stein Egerta und den Gemeinden besteht mit den einzelnen Verantwortlichen vor Ort, welche für die Kurse in den Gemeinden zuständig sind und die Kommunikation innerhalb der Abläufe fördern und aufrechterhalten.

Seit 2012 war Birgit Bischof Gemeindeverantwortliche Ruggells. Nun hat sie dieses Amt an Salome Büchel in die Gemeindekanzlei abgegeben. Salome übernimmt diese Aufgaben als Bindeglied zwischen Stein Egerta Schaan, der Gemeinde und den KursleiterInnen.

Herzlichen Dank, liebe Birgit, für die gute Zusammenarbeit in den letzten neun Jahren. Die Kurse, die du in Ruggell durchgeführt, organisiert und beschaffen hast, waren eine grosse Bereicherung für das Gemeindeleben.

Neu seit März 2021
Salome Büchel, Gemeindekanzlei
Tel. +423 377 49 32, salome.buechel@ruggell.li

Stein Egerta
Erwachsenenbildung fördert das lebenslange Lernen und regt Prozesse an, die Kopf, Herz und Hand ansprechen. Neues Wissen und neue Erfahrungen zu erwerben, Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen, Blinkwinkel zu erweitern sowie Begegnungen zu geniessen!

Die Vorträge, Seminare und Kurse innerhalb der Erwachsenenbildung umfassen folgende Bereiche: Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften, Persönlichkeit, Kreativität, Sprachen und Computer, Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft.

Weitere Informationen zu den Kursen: www.steinegerta.li

STEIN EGERTA

Ruggeller Sponti-Car

Die Gemeinde Ruggell durfte im Sommer 2018 ein Elektroauto in Empfang nehmen. Seither steht das Auto den Einwohnerinnen und Einwohnern aus Ruggell und der Umgebung zu attraktiven Preisen zur Verfügung. Mit diesem Angebot möchte die Gemeinde zu einer klimaneutraleren Mobilität im Rahmen des Projekts „Energiestadt“ beitragen.

Der Renault Zoe wird grösstenteils mit dem eigenen Strom vom Rathausdach geladen und hat eine Reichweite von zirka 350 Kilometer. Das Elektroauto hat seinen Stammplatz direkt vor dem Rathaus, wo gemeinsam mit den Liechtensteinischen Kraftwerken eine Elektrotankstelle erstellt wurde. Sollte die Reise länger als 350 Kilometer gehen, stehen heutzutage auch in den Nachbarländern zahlreiche Elektrotankstellen zur Verfügung.

Alle Vorzüge im Überblick:
- **Flexibel**
- **Kostengünstig**
- **Platzsparend (Befreiend)**
- **Spontan**
- **Umweltfreundlich**
- **Unkompliziert**

Flexibel
Sponti-Car ist pure Flexibilität. Buchen Sie das Elektroauto, wann immer Sie es brauchen. Ob spontan oder bis zwölf Monate im Voraus.

Kostengünstig
Mit Sponti-Car sind Sie bereits ab CHF 5.00 pro Stunde unterwegs. Fahren Sie so weit Sie kommen, denn bei uns bezahlen Sie nur die Nutzungszeit und keine km-Gebühr. Auch werden keine Abo- oder anderen Fixkosten berechnet. Mit Sponti-Car sind Sie kostengünstig, flexibel und umweltfreundlich unterwegs.

Befreiend
Frei von belastendem Besitz eines Autos. Befreien Sie sich von Parkplatzmiete, Versicherungsrechnungen und Servicekosten. Bei Sponti-Car ist alles dabei. Geniessen Sie den Komfort des Elektroautos und verzichten Sie auf nichts.

Spontan
Brauchen Sie für heute ein Auto? Mit Sponti-Car können Sie schnell und spontan buchen!
Ganz einfach die kostenfreie Online-Registration ausfüllen, App herunterladen und bereits nach kurzer Zeit können Sie das umweltfreundliche Elektroauto buchen und losfahren.

Umweltfreundlich
Mit Sponti-Car sind Sie vollkommen klimaneutral unterwegs. Jeder gefahrene km wird automatisch in Zusammenarbeit mit MyClimate kompensiert. Durch alle Nutzer wurden im 2020 über 70‘000 kg CO_2 eingespart. Ein Gewinn für die Umwelt.

Unkompliziert
Anmelden, Auto buchen und losfahren.
Sparen Sie sich mühsames Rechnen, denn mit Sponti-Car sind Sie für CHF 5.00 pro Stunde, mit unbegrenzten km, unterwegs. Bezahlt wird bequem per Monatsrechnung. So unkompliziert und einfach ist Sponti-Car!

Melden Sie sich noch heute völlig kostenfrei an und fahren Sie schon morgen mit dem Elektroauto von Sponti-Car.

Eine Registration ist alternativ auch beim Empfangsschalter im Rathaus möglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung stehen Ihnen bei Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Tel. +423 377 49 20 oder info@ruggell.li

Für mehr Informationen:
www.ruggell.li/sponti-car oder direkt www.sponti-car.ch

Sponti-Car
ein Auto für alle

Küefer-Martis-Huus – Rückblick und Vorschau

Der Stand der Dinge

Das Ausstellungsprogramm im Küefer-Martis-Huus war in den vergangenen Monaten – so wie unser gesamtes Leben – geprägt von der Corona-Pandemie. So musste auch die Ausstellungsreihe „Der Stand der Dinge“, die als Unterstützungsaktion für die Kunstschaffenden in der Gemeinde und der Region ins Leben gerufen wurde, mehrfach unterbrochen bzw. umgeplant werden. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen stiessen die verschiedenen Gruppenausstellungen bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern jedoch auf eine sehr positive Resonanz. Es wurde hoch geschätzt, dass Begegnung mit Kunst auch in diesen Zeiten möglich blieb. Die bislang letzte Gruppenausstellung mit Arbeiten von Marbod Fritsch, Martin Frommelt und Gertrud Kohli ging am 14. März zu Ende. Die Gruppe mit Damiano Curschellas, Simon Kindle und Carol Wyss mussten wir verschieben und werden sie im Oktober dieses Jahres nachholen.

Die Topographie des Sozialen

Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein ELF

Der Wandel von Liechtensteins Dörfern und die Veränderungen unseres Landschaftsraums sind drastisch. Nicht zuletzt spiegelt sich dies auch im Zusammenleben wider. Ortsbilder sind raschen Veränderungen ausgesetzt, die verunsichern und für emotionale Diskussionen sorgen. Entspricht das Liechtenstein, das derzeit gebaut wird, unserer Kultur? Und was macht es mit unserer Gesellschaft? Was wären die Alternativen zu den entstehenden Blocklandschaften, den Einfamilienhausteppichen und den gefühlt überall aus dem Boden schiessenden Casinos und Allerwelts-Supermärkten? Was wird aus der Landwirtschaft und wie viel Tourismusinfrastruktur erträgt das Alpengebiet? Auf diese Fragen sucht der Verein ELF seit 2019 keine schnellen Antworten. Vielmehr bedient sich das Projekt der Diskussion und der Bildproduktion als Methode, um im Kollektiv neue Ideen entstehen zu lassen und Denkräume zu öffnen.

2021 wandert der Verein ELF in seine dritte Fokusgemeinde Ruggell. Das Küefer-Martis-Huus dient dabei zwischen März und Juli als Basislager für die Untersuchungen der Gemeinde und des Landes im dritten Vereinsjahr. Zugleich spiegeln die verschiedenen Ebenen des Ruggeller Baudenkmals wider, was im Rahmen von Recherchen, Interviews und Veranstaltungen über die jeweiligen Ebenen der Gemeinde erfahren werden kann. Der Verein ELF sammelt spannende Perspektiven auf die Gemeinde und arbeitet sich vom Boden, dem Keller, der Kanalisation und den Grundwasserströmen Schritt für Schritt hinauf bis in die Stratosphäre über dem Dorf. BesucherInnen steuern darin ihre Sicht der Dinge bei. Zugleich begegnen sie verborgenen oder unbeachteten Bereichen in ihrer alltäglichen Umgebung. Die wachsende Ausstellung speist sich aus den Recherchen des Vereins, Interviews, Dokumenten aber auch künstlerischen Weiterentwicklungen von Themen, die in den Veranstaltungen behandelt werden. Das Haus wird damit für ein halbes Jahr zum Raum für Reflexion der alltäglichen Umgebung, ihrer Veränderung und unserem Bezug zu ihr.
Während der Verein ELF bisher der Frage nachging, ob und wie eine Gesellschaft ihren Lebensraum beeinflussen kann, wird im dritten Jahr die Frage umgedreht: Was trägt das Liechtenstein, das derzeit gebaut wird, zu einer funktionierenden Gesellschaft bei? Und was wären Alternativen? Wir leben in der Landschaft mit der vermutlich höchsten Sitzbank-Dichte der Welt, aber ‘s‘Benkle vorem Huus‘ als Sinnbild einer funktionierenden Gesellschaft musste in der Regel der Garage oder dem Carport Platz machen. Der Gang durchs Dorf führt nicht mehr entlang einer mit kleinen Häuschen dicht bebauten Strasse voll geschäftigen Treibens wie vor hundert Jahren. Eher führen unsere Wege immer mehr vorbei an 30 m langen und 12 m hohen Blöcken, Garagenzufahrten für den wachsenden Autopark Liechtensteins, hohen Gartenhägen und Unmengen von Verkehrsschildern, Verkehrsinseln, Verkehrsverlangsamern und Verkehrschaos. Auch das Drumherum ist nicht mehr wiederzuerkennen. „Dort wo einst Kühe grasten, grasen heute Einfamilienhäuschen“, kommentierte ein Teilnehmer einer ELF-Veranstaltung einst die Expansion der Dörfer ins Grüne.

Dieses Jahr will der Verein ELF die längst überfällige Frage stellen: Was macht das mit uns? Was für eine Gesellschaft entsteht

in diesen neuen Dörfern? Was für eine soziale Landschaft wächst in dieser Petrischale unserer gebauten Umwelt und durchgeplanten Grünräume? Und umso wichtiger: Was für eine Gesellschaft wollen wir? Und was für Räume braucht diese Gesellschaft? Basierend auf diesen Fragen wird im Verlauf der kommenden Monate eine Topographie des sozialen Zusammenhalts in Form von neuen Karten für Ruggell und Liechtenstein entwickelt.

Das Programm – wir leuchten nach aussen

Aufgrund der nach wie vor unsicheren Situation, was die Regeln für Kulturveranstaltungen betrifft, ist das Programm so konzipiert, dass wir flexibel auf Einschränkungen reagieren können. Den Projektstart signalisieren nach aussen leuchtende Fenster, in denen von der Strasse aus erste Interviews zu sehen und zu hören sein werden. Parallel dazu sind Im Küefer-Martis-Huus Reproduktionen alter Fotografien mit Ansichten der Ruggeller und Liechtensteiner Landschaftsräume ausgestellt. Diese können von den Besucherinnen und Besuchern erworben werden. Preis ist eine persönliche Geschichte zu dem jeweils ausgewählten Bild, die dann verschriftlicht und anstelle des Bildes in die Ausstellung aufgenommen wird. Zusammen mit den fortlaufend aufgenommenden Interviews verändert sich somit das Gesicht der Ausstellung ständig und ergibt zum Schluss im Optimalfall eine Landschaft aus lauter persönlichen Geschichten, die das soziale Gefüge unseres Lebensraums in Liechtenstein abbilden und verdichten.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung wird – je nach Corona-Lage – fortlaufend adaptiert. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf www.kmh.li oder www.vereinelf.li.

3. „Triennale“ von Visarte Liechtenstein

Zwischen 22.08. und 03.10.2021 wird in zahlreichen Museen und Kulturhäusern des Landes die inzwischen dritte „Triennale“ stattfinden. Das Ausstellungsprojekt geht auf eine Idee von visarte.liechtenstein zurück, alle drei Jahre in verschiedenen Liechtensteiner Kulturhäusern eine gemeinsame Ausstellung mit Arbeiten zeitgenössischer Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstlern zu präsentieren. Die Ausstellungen werden von den einzelnen Häusern und dem visarte.li Vorstand gemeinsam geplant und kuratiert. In Ruggell werden dieses Mal Arbeiten von Luigi Olivadoti, Evelyne Bermann, Roland Blum und Gertrud Kohli zu sehen sein.

Es werde Licht 100 Jahre Strom in Ruggell

In Liechtenstein begann die Umstellung auf elektrische Energie in den grossen Textilwerken in Triesen und Vaduz zwar bereits im späten 19. Jahrhundert, aber die flächendeckende Elektrifizierung des Landes erfolgte erst 1921. Ruggell erhielt am 8. November 1921 erstmals Strom. Anlässlich dieses Jubiläums zeigen wir im Küefer-Martis-Huus in Zusammenarbeit mit dem Lawena-Museum ab November eine Ausstellung zur Elektrifizierung Liechtensteins.

Programm 2021

Die Topographie des Sozialen
20.03. bis 11.07.2021
Eine kollektive Auseinandersetzung mit unserer Raumkultur
In Zusammenarbeit mit dem Verein ELF und der Initiative Lebenswertes Liechtenstein

Triennale 2021
22.08. bis 03.10.2021
Luigi Olivadoti, Evelyne Bermann, Roland Blum, Gertrud Kohli

Der Stand der Dinge – Epilog
09.10. bis 31.10.2021
Damiano Curschellas, Simon Kindle, Carol Wyss

Es wurde Licht – 100 Jahre Strom in Ruggell
07.11.2021 bis 27.02.2022
Ruggell und die Elektrifizierung Liechtensteins
In Zusammenarbeit mit dem Lawena-Museum

küefermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell
T +423 371 12 66
kmh@adon.li

Aktuelle Informationen: www.kmh.li

Öffnungszeiten:
Fr. und Sa. 14.00 bis 20.00 Uhr
So. 14.00 bis 17.00 Uhr

Aufruf – Suche nach Bildern und Dokumenten zur Elektrifizierung:

Wenn jemand noch alte Fotografien bei sich findet, auf denen Stromleitungen oder andere alte elektrische Anlagen zu sehen sind oder Dokumente/Briefe, die mit der Elektrifizierung zusammenhängen, sind wir sehr daran interessiert. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich in diesem Fall beim Küefer-Martis-Huus oder auf der Gemeinde melden.

Das als Querfirstanlage erscheinende geräumige Bauernhaus steht von der Strassenachse erheblich zurückgesetzt und etwas abgewinkelt, als wäre die heutige Dorfstrasse einst etwas verlegt worden. Auch das benachbarte, abgebrochene Haus Nr. 66 nahm diese abgewinkelte Position ein.

Baugeschichtliche Dokumentation Kapellaweg 3

Ein früher Zeuge der Ruggeller Siedlungsgeschichte

Ruggell ist die jüngste liechtensteinische Siedlung, deren frühe Entstehungsgeschichte ist noch kaum bekannt. Im Wohnhaus Kapellaweg 3 befindet sich ein Mauerwinkel aus der Zeit um 1375. Dies ist der bisher älteste bekannte Bauzeuge in der Ruggeller Rheinschwemmebene.

Das seit Jahren ungenutzte Wohnhaus zeichnet sich durch eine besonders vielfältige Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte aus. An dem Objekt sind zahlreiche besondere kulturgeschichtliche Zeugnisse zu finden:

- Die exponierte Lage am Verkehrsweg Feldkirch – Ruggeller Rheinfähre – Toggenburg.
- Der Erhalt eines spätmittelalterlichen Mauerwinkels der Zeit um 1375(+) mit Fassadenmalereien der Zeit um 1500(+).
- Der Erhalt der ursprünglichen Bau- und Raumstrukturen.
- Der Erhalt von Wand- und Deckentäfelungen aus der Zeitenwende vom 19. ins 20. Jahrhundert
- Der Erhalt des Kachelofens und der Kaust vom Typ Schaedler Nendeln des frühen 20. Jahrhundert
- Die Stallscheune in eindrücklicher, zeittypischer Zimmermannsarbeit von 1811 mit späteren Umbauten.
- Das freistehende Bienenhäuschen mit Baujahr 1906 bezeugt die Frühzeit der Bienenhaltung in geschlossenen Häuschen anstelle vorheriger Freistände mit Bienenkörben.
- Der Sodbrunnen mit Schwengelpumpe erinnert an die Zeiten vor Einrichtung einer gemeinschaftlichen Wasserversorgung, als noch jeder Haushalt sein Brauchwasser selbst besorgte.

Zur Siedlungsgeschichte von Ruggell

Ab Mitte des 14. Jh. kann für Ruggell eine erste Besiedlung erahnt werden. Sie beginnt am Abhang des Gampriner Berges und im Raume Oberwiler – wobei die Landnahme von Bendern her erfolgte und die Siedler noch bis 1874 nach Bendern kirchgenössig blieben. Eine Furt mag den Rhein durchquert haben, ein entsprechender Flurname erschien erstmals 1363. Der Siedlungsbeginn ist in der heutigen Kulturlandschaft vor allem durch die erhaltenen Reste von zwei Hohlwegen, der beiden Burganlagen Schellenberg und dem Hof Salum (1362) vertreten.

Doch im 15. Jh. stagnierten die Siedlungsausbauten, gehemmt durch Krankheiten, Pestzüge, Kriege und Wirtschaftsflauten. Die Gegend um Ruggell wurde zudem oft von Hochwasser überflutet. Trotzdem erscheinen nun in der Rheinebene verschiedene Flurnamen und 1488 erfolgte eine Festlegung der Grenze zwischen den Pfarreien Bendern und Altenstadt. 1497 wurde auch die Gemeindegrenze zwischen Ruggell und Schellenberg definiert. Flurnamen wie Grenzlegungen deuten auf

Die Raumteilung entspricht dem Typ des alpenländischen Drei-Raum-Hauses mit Stube, Nebenstube und Küche im Erdgeschoss, Vorraum und Kammern im Obergeschoss. Die Bau- und Raumstrukturen von 1607 sind weitgehend erhalten. Insbesondere führt eine einstige Haustür gotischer Art mit Kielbogensturz westseits in die Küche und auch im Obergeschoss ist ein Türgericht gotischer Art erhalten.

eine beginnende Nutzung des Riedlandes und der Flussauen – bisheriges Niemandsland. Um 1500 zählte Ruggell etwa 24 Familien, deren Hofstätten sind jedoch nicht näher lokalisiert und dürften im Raum Oberwiler und in der Nähe der Rheinfurt gelegen haben.

Zum 16. Jahrhundert sind die Befunde dürftig, der Siedlungsausbau am Rhein scheint zu stagnieren – was kaum verwundert, sind doch für dieses Jahrhundert besonders viele Überschwemmungen überliefert. Trotzdem sind einige Hofstätten und Fluren erstmals aktenkundig.

Das 17. Jahrhundert hinterlässt uns vermehrt Spuren eines Siedlungsausbaues sowohl in Schrift- wie in Materialquellen. Nach den schrecklichen Pestzügen von 1611 und 1629 und den Nöten des Dreissigjährigen Krieges blieb die Gegend wenigstens nach 1640 bis ins frühe 18. Jahrhundert von grösseren Überschwemmungen verschont, was Landausbauten ermöglichte. Viele erstgenannte Flurnamen belegen nun die Nutzung der gesamten Rheinebene. 1614 bis 1617 entstand eine erste Kapelle, 1668 wird eine Fähre genannt, 1685 wurde das Zollhaus mit Taverne zum Schwert errichtet und 1692 baute sich die Gemeinde Ruggell eine eigene Mühle an Stelle einer bisherigen herrschaftlichen Schiffsmühle. Hofstätten werden lokalisierbar, wobei drei der bisher sehr früh datierten Bauernhöfe, Nr. 1, 67 und 80 als Strickbauten nachweislich von einem unbekannten Ort an ihre heutige Stelle transloziert wurden.

Die ausführliche baugeschichtliche Dokumentation von Peter Albertin wurde im April und Dezember 2020 im Auftrag der Gemeinde Ruggell erstellt und liegt im Rathaus vor.

Technisches Büro Winterthur,
Peter und Helen Albertin-Eicher

Heimatkunde Liechtenstein vor 50 Jahren

Regierung verweigert die Bewilligung für eine Bierbrauerei in Ruggell

Enttäuschung: Im Frühjahr 1971 hatte die Gemeinde Ruggell die Hoffnung, dass sich ein internationaler Betrieb ansiedeln könnte. Aus dem Traum wurde bald eine Enttäuschung, weil die Regierung unter dem Druck der Industrie die Bewilligung verweigerte. Hinter den Kulissen mischte auch Fürst Franz Josef II. mit, was den Ausschlag für die Verweigerung der Regierung gab.

Von Günther Meier

Die Gemeinde Ruggell anfangs des Jahres 1971: Ein Dorf mit 866 Einwohnern und etwas über 50 Landwirtschaftsbetrieben, 173 Autos und drei Gasthäusern. Beinahe drei Viertel der Voll- und Teilzeitbeschäftigten waren in der Landwirtschaft tätig, der Rest in den gewerblichen Kleinbetrieben, einige in der „Textilia Wirkwarenfabrik“, die bis 1974 Strümpfe und Strumpfhosen produzierte. Obwohl Ruggell schon eine Industriezone im Zonenplan ausgeschieden hatte, blieb die kleine Gemeinde bis dahin von der Industrie als Standort unentdeckt. Weitgehend unbeachtet blieb im Rest des Landes ebenso, dass sich die Ruggeller in den ersten Monaten 1971 mit einer Betriebsansiedlung beschäftigten, und zwar überwiegend positiv. Am Sonntag, den 4. April 1971, fand auf Veranlassung des Gemeindera-

Im Jahr 1970 baute die JUD AG die erste Fabrikhalle (weisse Halle oben rechts), 1973 folgte die zweite von Richard Elkuch (blaue Halle), wie die Flugaufnahme von 1976 zeigt.
(Bild: Gemeindearchiv Ruggell)

tes eine Bürgerbefragung statt, die ein äusserst positives Resultat ergab:
174 Ruggeller sprachen sich für die Zulassung einer Bierbrauerei aus, nur 25 äusserten Bedenken und votierten mit Nein!

Eine Bürgerbefragung war für eine Betriebsansiedlung ein eher ungewöhnliches Instrument und sollte wohl Vorsteher Hugo Oehri und dem Gemeinderat den Rücken stärken, die sich für das Projekt ausgesprochen hatten. Ein Brief des Vorstehers an die Regierung deutet in diese Richtung, denn in diesem Schreiben heisst es, das Abstimmungsergebnis zeige, „dass die Bürger von Ruggell sehr daran interessiert sind, dass diese Konzession erteilt wird“. Nach Ruggell war offensichtlich schon die Kunde durchgedrungen, die Regierung stehe vor der Bewilligung unter Beschuss, einer ausländischen Firma die Konzession für eine Bierbrauerei zu erteilen. Deshalb setzte der Vorsteher in seinem Schreiben noch etwas Druck an die Regierung auf: „Mit grosser Sicherheit kann angenommen werden, dass bei einer Ablehnung des Ansuchens die Firma im benachbarten Rheintal errichtet wird und unserer Gemeinde ein ansehnlicher Steuerbetrag verloren ginge.“

Wie kam der international bekannte Bierhersteller „Henniger Brauerei“ aus Frankfurt ausgerechnet auf den Standort Ruggell? Nicht direkt, sondern über eine Firma aus Liechtenstein. Mitte Dezember 1970 richtete der Fürstliche Justizrat Alois Vogt, ein früheres Regierungsmitglied, als Mittelsmann oder Treuhänder ein Gesuch an die Regierung: Die Regierung wolle der „Meba Metallbau Aktiengesellschaft Balzers“ die Bewilligung erteilen, ihren Sitz und ihre Betriebsstätte von Balzers nach Ruggell zu verlegen und die Konzession mit folgendem neuen Wortlaut abändern: „Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer Brauerei und aller diesem Zwecke dienlichen Nebengeschäfte, insbesondere der Vertrieb eigener Produkte en Gros.“

Die Henninger Brauerei habe der „Meba“ das Angebot unterbreitet, steht in diesem Gesuch, die Metallbaufirma zu kaufen und eine Brauerei zu eröffnen. Ausserdem sollte das Unternehmen seinen Sitz nach Ruggell verlegen – und zwar aus Gründen des Arbeitsmarktes: In Ruggell seien noch freie Arbeitskräfte vorhanden, etwa junge Bauern, die eine Halbtagsbeschäftigung suchten. Zudem wurde die Grenznähe von Ruggell erwähnt, womit es leichter falle, in der benachbarten Schweiz und in der Nachbarschaft Vorarlbergs nach Arbeitskräften zu suchen, die bis anhin noch nicht für den liechtensteinischen Arbeitsmarkt rekrutiert worden seien. Gesamthaft rechne die Henninger Brauerei beim Beginn der Brautätigkeit mit knapp 40 Arbeitskräften, wenn aber der jährliche Ausstoss der anfangs geplanten 60‘000 Hektoliter erhöht werde, könnte der Bedarf an Personal etwas höher ausfallen. Die Brauerei kündigte an, „junge Liechtensteiner als Brauerei-Ingenieure“ auszubilden, damit in wenigen Jahren einheimisches Personal für die Leitung der Brauerei und die Produktion zur Verfügung stehen würde. Zudem teilte das Frankfurter Brauerei-Management der Gemeindevorstehung in einem Schreiben mit, „Henniger International“ sei bereit, Aktien an investitionswillige Ruggeller Bürger abzugeben.

Nach der Bürgerbefragung, die eine hohe Zustimmung für eine Ansiedlung der Brauerei signalisierte, bewilligte der Ruggeller Gemeinderat am 8. April 1971 den Bodenverkauf an Henninger. In der Widau wurde dem Unternehmen ein Gelände von 2000 Klafter zum Preis von 35 Franken pro Klafter überlassen, versehen mit dem Vorbehalt, dass die Brauerei die erforderliche Konzession von der Regierung erhalte. An die Erschliessungskosten des Baugeländes – für die Zufahrtsstrasse, Kanalisation und Wasseranschlussgebühren – hatte die Brauerei weitere 31 Franken pro Klafter zu entrichten. Der Gemeinderatsbeschluss enthielt auch die Klausel, dass die Gemeinde das Grundstück ohne Zinsvergütung zurückkaufen könne, sofern der Betrieb nicht im Zeitraum von eineinhalb Jahren aufgebaut werde. Das Unternehmen musste zudem die Verpflichtung eingehen, bei der Errichtung des Gebäudes „die in der Gemeinde ansässigen Unternehmer und Handwerker zu berücksichtigen“.

kanischen Universitäten — wenn auch in geringerem Maße wie in Europa — die «brotlosen» Wissenschaften allzusehr gefördert. Die Europa auf Zeit, entschlossen, später in seine Heimat zurückzukehren. Man vergesse nicht das stürmische Steigen amerikanischer Investi- aber unzeitgemäßen Vorgangsweisen zu brechen, wird fähig sein, in den kommenden Jahren zu bestehen.

Braucht Liechtenstein eine Brauerei?

Die Gemeinde Ruggell sucht den Anschluss an die übrigen Industriegemeinden des Landes

Wenn es nach dem erklärten Wunsch der Ruggeller Bevölkerung geht, wird die nördlichste Gemeinde unseres Landes schon in absehbarer Zeit über ein Unternehmen verfügen, von dem sich die Gemeinde bessere Steuereinnahmen und die Wohnbevölkerung nahegelegene Arbeitsplätze verspricht: eine moderne, vollautomatische Brauerei, in der neben zwei ausländischen Spezialisten rund 30 bis 40 einheimische Hilfskräfte beschäftigt werden könnten.

Warum nach Ruggell?

Ruggell, das zu den wenigen Gemeinden unseres Landes zählt, deren Bevölkerung heute noch zu einem erheblichen Teil von der Landwirtschaft lebt, fühlt sich seit Jahren als Aussenseiter der liechtensteinischen Industrialisierungsphase. Obwohl schon vor mehr als zehn Jahren eine spezielle Industriezone geschaffen und mit Landessubventionen (für Strassen und Kanalisation) auch erschlossen wurde, blieb der erhoffte, gewichtige Interessent für eine lukrative Industrieniederlassung bis heute aus. Täglich müssen mehr als 100 Ruggeller einen relativ langen Weg zur Arbeitsstätte in Kauf nehmen.

Es lag deshalb nahe, dass der Henninger-Bierkonzern bzw. seine schweizerischen Treuhänder auf Ruggell aufmerksam wurden, als sie sich mit dem Gedanken der Errichtung einer Braustätte in Liechtenstein befassten. Eine Konsultativabstimmung in Ruggell, die eine hohe Befürwortung des Industrieprojektes brachte, hat gezeigt, dass sich in diesem Punkt bis jetzt nichts geändert hatte.

Was sagen die anderen Wirtschaftszweige?

Die Nachricht von der geplanten Errichtung des Brauereibetriebes in Ruggell hat in der übrigen liechtensteinischen Wirtschaft, namentlich in der Industrie, erwartungsgemäss nicht nur Freude ausgelöst. Man verweist speziell auf die äusserst angespannte Arbeitsmarktlage, die durch die Errichtung eines neuen Betriebes (nach Ansicht der Projektgegner) nur noch unnötig verschärft würde.

Man weist darüber hinaus vor allem auch auf den Faktor der «Ueberfremdung» hin, gegen die wir seit Jahren einen nicht gerade ermutigenden Kampf führen. Man meint zu diesem Punkt die Ueberfremdung im bevölkerungspolitischen Sinne (Zuzug weiterer ausländischer Arbeitskräfte) und im Sinne des Zuzuges von neuem ausländischem Kapital.

Man kann sich denken, dass unsere Industrie einiges daransetzen wird um der Verwirklichung des Brauereiprojektes in Ruggell aus den genannten Gründen entgegenzuarbeiten. Weniger diskussionswürdig als die Einwände der einheimischen Industrie erscheinen uns indessen gewisse Stellungnahmen bereits bestehender Brauereiunternehmen in der Schweiz, die sich ebenfalls eindeutig gegen das Projekt aussprechen.

Unsere einheimische Wirtschaft, die sich in arbeitsmarktlicher Hinsicht mit den liechtensteinischen Gegebenheiten auseinandersetzen muss und auch sonst in vielfacher Hinsicht mit der Entwicklung unseres Staates überhaupt verflochten ist, kann ihre Argumente gegen die Errichtung des Ruggeller Brauereibetriebes realistischer untermauern als etwa ein Konkur-

(Fortsetzung Seite 2)

Grüsse aus Liechtenstein

Schweizer Kurzwellenamateure sendeten von Schellenberg in alle Welt

Durch einen Zufall wurde unser Berichterstatter am vergangenen Sonntag auf eine grosse Funkantenne aufmerksam, die unweit der Burgruine Schellenberg stand und einem Team der Ortsgruppe Zürich der Union Schweizerischer Kurzwellenamateure für 48 Stunden lang Funkbrücke in die ganze Welt wurde. Im Rahmen eines Funkfernschreiberwettbewerbes hatten die Amateurfunker innert 48 Stunden möglichst viele Verbindungen in aller Welt aufzunehmen.

Das Team hatte sich bewusst in Liechtenstein installiert, weil es damit weltweit zu einer kleinen Attraktion wurde. Innerhalb weniger Stunden hatte man immerhin schon mit sechzig Funkstationen in allen Ländern Europas (einschliesslich der UdSSR), in Afrika, den USA, Südamerika und Ozeanien Verbindungen geschafft. Für viele Kontaktstellen war Liechtenstein als Land und als Funkstation ein absolutes Novum. Pro europäisches Land gab es einen und pro Ueberseekontakt drei Wettbewerbspunkte. Unsere Aufnahme zeigt das Zürcher Amateurfunkteam an einem Funkfernschreibegerät, wie es in Liechtenstein übrigens zum erstenmal in Betrieb stand. Die Rufnummer, die man im Hintergrund erkennt, war HBØO.

(Foto: A. Kieber)

Liechtensteiner Volksblatt von Mittwoch, 28. April 1971

Das Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss wurde nicht ergriffen, aber es regte sich doch etwas Widerstand gegen das Projekt. Aufgrund eines Artikels im Liechtensteiner Vaterland, der die von der Henninger Brauerei genannten Zahlen über die geplante Bierproduktion und das dafür benötigte Personal hinterfragte, gab das Ingenieurbüro Fritz Kutter aus Zürich eine Stellungnahme ab. Das „Spezialbüro für die Getränkeindustrie“ setzte hinter die Rentabilität einer Brauerei mit 50'000 Hektoliter ein Fragezeichen und wies auf die Bier-Situation in der Schweiz hin, wo etliche Brauereien um ihre Existenz kämpften. Auch die Zahlen über das Personal erschienen Kutter als zu niedrig angegeben, denn nach seiner Auffassung könne keine Brauerei, „selbst bei Vollautomatisierung“, mit nur 37 Mann einen Ausstoss von 50'000 Hektoliter pro Jahr bewerkstelligen – mindestens 60 Personen müssten es sein. Gesamthaft bezeichnete der Getränke-Ingenieur das Projekt als „schöne Orgelmusik“, gab aber doch zu verstehen, man könne die Zukunft ja nicht genau voraussagen.

Die kritische Stellungnahme des „Spezialbüros für die Getränkeindustrie“ fand in der Öffentlichkeit wenig Resonanz. Erst ein Artikel im Volksblatt mit dem Titel „Braucht Liechtenstein eine Brauerei?“, der am 28. April 1971 erschien, zeigte auf, was sich hinter den Kulissen in dieser Frage schon alles bewegt hatte.

Die Nachricht über die geplante Errichtung eines Brauerei-Betriebes in Ruggell sei erwartungsgemäss in den Industriekreisen nicht mit Freude aufgenommen worden: „Man verweist speziell auf die äusserst angespannte Arbeitsmarktlage, die durch die Errichtung eines neuen Betriebes nur noch unnötig verschärft würde.“ Man könne sich denken, blickte das Volksblatt in die Zukunft, dass „unsere Industrie einiges daransetzen wird, um der Verwirklichung des Brauereiprojektes entgegenzuarbeiten“. Zwei Tage nach diesem Beitrag folgte eine kurze Stellungnahme im Vaterland, die der Volksblatt-Forderung über eine bessere Information in dieser Angelegenheit beipflichtete und dabei die einseitige Informationspolitik der Gemeinde und der Betreibergesellschaft kritisierte: „Die Befürworter haben gesprochen, wann melden sich die Gegner?“

Zu den Gegnern der Henninger Brauerei gehörten, wie zwischen den Zeilen aus den Zeitungen herausgelesen werden konnte, die Industrie sowie die einheimischen und benachbarten Bierdepothalter: Die Industriekammer befürchtete ein Wettrennen um Arbeitskräfte, während die Verteiler des Gerstensaftes einen potenten Konkurrenten verhindern wollten. Der Ruggeller Gemeindevorsteher richtete deshalb nochmals ein Schreiben an die Regierung, um auf die Finanzlage der Gemeinde aufmerksam zu machen, die eine Aufbesserung durch eine neue Einnahmequelle gut gebrauchen könnte. Die Vorbehalte der Bierdepothalter sei kein Ablehnungsgrund, schrieb der Vorsteher weiter, denn einige Gemeinden in der schweizerischen Nachbarschaft hätten mit Schreiben an die Henninger Brauerei ihr Interesse an der Ansiedlung der Brauerei bekundet und zugleich „günstige Bodenangebote“ gemacht.

Fast zeitgleich erhielt die Regierung ein weiteres Schreiben „einiger Bürger der Gemeinde Ruggell“, das nochmals die Gründe für eine Betriebsbewilligung für die Henniger Brauerei auflistete. Einleitend wurden finanzielle Aspekte hervorgehoben, die zu erwartenden Steuereinnahmen sowie die Aufträge für das lokale Gewerbe im Rahmen des Bauvorhabens. Dann folgten Ausführungen über neue Berufschancen für die vorwiegend in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte und die Aussichten für die Landwirtschaft, die Braugerste anbauen könnte. Zusammenfassend gelangten die intervenierenden Bürger zum Fazit: „Mit grosser Sicherheit kann angenommen werden, dass bei einer Ablehnung des Ansuchens die Firma im benachbarten Rheintal errichtet wird und unsere Depothalter ebenfalls mit der befürchteten Konkurrenz zu rechnen hätten – und der Gemeinde Ruggell und unserem Land ein ansehnlicher Steuerbetrag verloren ginge.“

Erst am Parteitag der FBP, am 5. Juli 1971 in der „Linde“ in Schaan, wurde bekannt, wie die Regierung über das Ansuchen der Henniger Brauerei entschieden hatte. Der Obmann der Ortsgruppe Ruggell teilte der Versammlung mit, dass die Ruggeller Delegation aus Protest am Parteitag fehle – aus Protest, weil die Regierung das Konzessionsgesuch abgelehnt habe, obwohl sich bei der Bürgerbefragung rund 85 Prozent für die Brauerei ausgesprochen hätten. Den FBP-Regierungsmitgliedern, Regierungschef-Stellvertreter Walter Kieber und Regierungsrat William Hoop, wurde der Vorwurf gemacht, nicht geschlossen für das Brauerei-Gesuch eingestanden zu sein. Unter Beschuss stand vor allem Walter Kieber, der laut Volksblatt eine „klare und offene Erklärung“ abgab, die aber weder zusammenfassend noch im Wortlaut abgedruckt wurde.

Über die Entscheidung der Regierung, die nie offiziell bekanntgegeben wurde, was auch das Vaterland offen kritisierte, entspann sich in der Folge ein parteipolitischer Schlagabtausch zwischen den Zeitungen. Aber auch aus dieser „Pressefehde“ lässt sich nicht herauslesen, was zur Entscheidung der Regierung geführt hatte. Erst Arno Waschkuhn fasste in den Politischen Schriften etliche Jahre später zusammen, was über den „Mundfunk“ darüber herumgeboten worden war. Die erste Abstimmung in der Regierung sei mit 3 gegen 2 für das Vorhaben ausgegangen: Neben den beiden FBP-Regierungsmitgliedern habe auch VU-Regierungsrat Andreas Vogt für die Brauerei gestimmt, also gegen den eigenen Regierungschef. Nach diesem positiven Abstimmungsresultat habe Regierungschef Alfred Hilbe erklärt, Fürst Franz Josef II. sei „absolut gegen die Brauerei“, nachdem die Industrie- und Handelskammer auf ihn mit dem Argument eingewirkt hatte, die Brauerei könnte das Lohnniveau in der Industrie durcheinanderbringen. Die zweite Regierungsentscheidung wurde dann laut Arno Waschkuhn auf Schloss Vaduz in die Wege geleitet: „Beim Treffen mit dem Fürsten auf Schloss Vaduz las Franz Josef II. den Regierungsmitgliedern die Leviten. Regierungschef-Stellvertreter Kieber fügte sich, weil er seine Entlassung befürchtete. Auch Vogt gab nach. Nur Hoop sollte nach FBP-Weisung stur bleiben und blieb unbeirrt bei seinem Votum, was dem Fürsten durchaus Respekt abnötigte.“

In der folgenden Regierungssitzung behandelte die Regierung nochmals die Brauerei-Konzession. Ergebnis: Ablehnung mit 4 gegen 1 Stimme!

Quellen
Liechtensteiner Volksblatt
Liechtensteiner Vaterland
Arno Waschkuhn: „Kontinuität und Wandel“. Politische Schriften Band 18.
Archiv der Gemeinde Ruggell

Liecht. Volksblatt (Erscheinungsdatum: 20. März 2021)

v.l. Freiwillige Helferinnen und Helfer; Simon Oberhofer, Heinz Biedermann, Catherine Frick und Milena Biedermann

Laichwanderung der Amphibien

Von Mitte Februar bis Ende März haben sich dieses Jahr wieder die Amphibien auf die Wanderung zu ihren Laichgewässern gemacht. In Ruggell ist im Gebiet Kela/Limsenegg eine landesweit bedeutsame Zugstelle für Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche ca. 4000 an der Zahl.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich vom Wald in der Hala über den aufgeforsteten Bereich der Bauschuttdeponie bis zu den ersten Häusern im Schellenberg hoch. Auf ihrem Weg zum Laichgewässer wandern die Amphibien in der Zeit des Eindunkelns bis zu einem Kilometer. Bei Temperaturen von 5 bis 15 Grad verbunden mit Niederschlägen erwachen die Tiere aus der Winterstarre und es kann zu Massenwanderungen von mehreren Hundert Tieren pro Abend kommen. Neben natürlichen Fressfeinden sind es aber die Autos, welche die grösste Gefahr für die Tiere darstellen. Unbedacht überrollt so mancher Autofahrer auf der Schellenbergstrasse die querenden Amphibien, von welchen die Erdkröten am häufigsten vorkommen. Auch wenn das Tier sich nicht direkt unter den Reifen befindet, endet das Überfahren meist tödlich, da der Unterdruck und der Fahrtwind sie umbringen. Tempo 30 wäre in dieser kurzen Phase des Eindunkelns angebracht und würde auch ein Brems- oder Ausweichmanöver zulassen. Über eine Temporeduktion freuen sich auch die Freiwilligen, welche den Amphibien mit Vorsicht und Respekt über die Strasse helfen.

Bernd Wurster und Catherine Frick vom Amt für Umwelt haben eine Gruppe von freiwilligen Helferinnen und Helfern mobilisiert, die die Amphibien sicher über die Strasse bringen. Ausgestattet mit reflektierenden Warnwesten und Stirnlampen werden Amphibien von der Strasse aufgesammelt und vor dem Teich ausgesetzt. Als Wanderhindernis sind auch mobile und zum Teil fixe Zäune montiert, an welchen die Kröten und Frösche entlangkriechen bis sie in Fangeimer fallen. Auch diese Tiere bringt

oben: Zwei Erdkröten im sicheren Auffangnetz
unten: Grasfrosch

Erdkröten im Eimer, in dem sie über die Strasse getragen werden.

man sicher über die Strasse. So wurden in diesem Jahr rund 2000 Amphibien transportiert – die restlichen haben je nachdem, wo sie ihre Sommer-/Winterresidenz aufgeschlagen haben einen sicheren Weg zum Laichgewässer hinter sich gehabt.

Nach der Laichablage begeben sich Weibchen und Männchen wieder retour, um sich im angrenzenden Waldgebiet zu verstecken, bis die Laichwanderung im nächsten Jahr auf ein Neues beginnt und der Rhythmus seinen Lauf nimmt.

Ohne die Unterstützung der Werkhofmitarbeiter von Land und Gemeinde, den freiwilligen Helferinnen und Helfern und dem Amt für Umwelt ist die Sicherung der Populationen dieser Tierarten stark gefährdet.

Mithelfen ist erlaubt … Interessierte können sich gerne bei der Umweltkommission melden, wenn sie im nächsten Jahr dabei sein möchten. Kinder müssen aus Sicherheitsgründen von einer erwachsenen Person begleitet werden.

Heinz Biedermann, Vorsitzender der Umweltkommission

Ein Reinigungsteam auf dem Weg zum nächsten Nistkasten (Foto Steven Lampert)

Unsere Nisthilfen sind bei Vögeln, wie dieser Tannenmeise, beliebt. (Foto Steven Lampert)

Erneuter Vandalismus an unseren Nistkästen

Wir wurden schon mit verschiedenen Arten von Vandalismus an unseren Nistkästen konfrontiert. Die Bandbreite reicht von mutwilliger Zerstörung bis hin zu falscher Tierliebe und dem Schaden durch Unwissenheit. Dieser Artikel soll deshalb über den richtigen Umgang mit Nistkästen informieren, die Hintergründe dazu erläutern und als Appell dienen, sich nicht ungefragt an unseren Nisthilfen zu vergreifen.

Der schlimmste Fall von Vandalismus der letzten 20 Jahre ereignete sich vor mehreren Jahren in Mauren, als zwei Teenager dabei erwischt wurden, wie sie mit Knüppeln Nistkästen mitsamt den Jungvögeln von den Bäumen schlugen und diese tot prügelten. Soweit kam es bei unseren Nisthilfen glücklicherweise noch nicht. Dennoch häuften sich in den letzten Jahren Vorfälle, welche eher in die Kategorie „Falsche Tierliebe / Schaden durch Unwissenheit“ fallen. Anhand einiger konkreter, teils auch harmlos anmutender Fälle wird nun aufgezeigt, warum diese Aktionen fast ausschliesslich negative Auswirkungen auf das Wohl der Tiere und Pflanzen haben.

Neben einigen Spezialkästen für Falken, Eulen, Wiedehopfe, Wasseramseln und anderen seltenen Arten besitzt der Ornithologische Verein Liechtenstein Unterland ungefähr 300 Meisennisthilfen in Eschen, Nendeln, Schellenberg, Gamprin und vor allem auf Ruggeller Gemeindeboden. Diese sind von der Benderer Rheinbrücke bis zum Ruggeller Kanalauslauf, in der Weienau, dem Schneggenäuele und der Studa aufgehängt. Wir reinigen diese jährlich zwischen November und Februar und führen Statistik darüber, wie viele davon besetzt sind und sind auch dem Dachverband LOV (Liechtensteinischer Ornithologischer Verein) und deren übergeordnetem Verband, BirdLife Schweiz, Rechenschaft schuldig, da wir von diesen Fördergelder bekommen, um sowohl defekte Nistkästen zu ersetzen als auch um die sorgfältige und richtige Pflege zu gewährleisten. Ausserdem merken wir durch unsere eigens geführte Statistik, welche Nistkästen aufgrund mehrmaliger Nichtnutzung an einem falschen Standort hängen. Bei der Reinigung ist es wichtig, dass die Nisthilfen nicht nur geleert, sondern auch ausgebrannt werden, damit Parasiten und Krankheitserreger abgetötet werden und nicht die neue Brut befallen können. Ausserdem wird die Reinigung zu einer Zeit durchgeführt, in der die Vögel weder mit dem Brutgeschäft beschäftigt sind, noch ihre Reviere besetzt halten. Weil die Vögel die Kästen auch ausserhalb der Brutzeit gerne als Übernachtungsorte verwenden, und sie so durch Kot verschmutzen, dürfen wir die Reinigung auch nicht zu früh durchführen. Werden die Nistkästen von Privatpersonen ohne Absprache mit uns gereinigt, können wir nicht sicherstellen, dass alles korrekt und zu einem geeigneten Zeitpunkt gereinigt wurde. Genauso wenig ist gewährleistet, dass alle Nisthilfen gefunden wurden und wir laufen die Routen dennoch ab.

Wir finden auch vermehrt, wie auch in diesem Jahr, Brotwürfel in unseren Nistkästen, die wohl als Winterfütterung für Vögel gedacht sind. Leider ist Brot aufgrund des Salzes nicht das geeignetste Futtermittel und ein Nistkasten ist der denkbar schlechteste Ort für die Fütterung. Das vergammelte Brot macht den Kasten für die nächste Brut unbrauchbar. Wir selbst essen ja auch nicht hauptsächlich in unserem Bett und mögen es möglichst sauber.

Wohl gut gemeint, aber ein massiver Mehraufwand für uns und auch nicht optimal für den Baum. Dies sind zwei noch harmlose Beispiele. (Fotos Sigi Hasler)

Die häufigste Art von Sachbeschädigung, die uns begegnet, ist die Veränderung der Aufhängevorrichtung. Es macht den Vögeln nichts aus, wenn Nisthilfen im Wind etwas schaukeln. Als flugfähige Tiere sind sie zum einen Turbulenzen gewöhnt und zum anderen dienen Nisthilfen als Ersatz für natürliche Baumhöhlen und auch Bäume stehen, wenn der „Pföh“ geht, nicht kerzengerade still. Im Gegenteil, wenn ein Nistkasten mit dutzenden Nägeln an einen Baum gehämmert oder mit Drähten an diesen geschnürt wird, beschädigt dies nicht nur die Nisthilfen, sondern verletzt vor allem auch die Bäume. Zudem wachsen die Drähte und Nägel im Baum fest und sind nicht mehr zu entfernen. Weitere Nachteile an dieser Aufhängung sind, dass die Rückwände durch am Stamm herabfliessendes Regenwasser schnell verfaulen. Dadurch entsteht im Kasten ein optimales Klima für Krankheitserreger und sie entsprechen nicht mehr den natürlichen Bedürfnissen der höhlenbrütenden Vögel. Nicht zuletzt müssen wir in stundenlanger Zusatzarbeit all diese unnatürlichen Elemente wieder entfernen, um das gerade beschriebene zu verhindern und diese auf Vereinskosten entsorgen. Dieses Geld würden wir lieber in sinnvolle Naturschutzarbeit investieren.

Und zum Schluss noch dies: Bei all diesen Beispielen handelt es sich um Sachbeschädigung. Zusätzlich sind Brutstandorte von Vögeln gesetzlich besonders geschützt, was bei Zuwiderhandlung im schlimmsten Fall zu hohen Bussen und einem Eintrag ins Strafregister führen kann.

Dank unserer Statistik wissen wir, dass wir unsere Arbeit auch nicht schlecht machen: Im Jahr 2020 waren 85,4 Prozent unserer Nistkästen besetzt. Wer gerne mithelfen oder etwas Gutes für die Vögel und unsere Natur tun möchte, soll dies bitte nicht auf Eigeninitiative machen, sondern sich bei uns melden.

Wir freuen uns auf kleine und grosse Helfer*innen, auch ohne die Verpflichtung, Mitglied unseres Vereins zu werden. Auch bei anderen Fragen zu Natur- und Vogelschutzthemen geben wir gerne Auskunft.

Steven Lampert, Natur- und Vogelschutzobmann,
s_lampert@hotmail.com

www.ovlu.li

Informationskampagne betreffend der allgemeinen Haltungsvorschriften für Hundehalter

In den vergangen Monaten gingen im Rathaus vermehrt Meldungen über freilaufende Hunde im Riet und die zunehmende Anzahl von liegengelassenen Hundekothaufen ein. Durch eine Informationskampagne sollen säumige Hundebesitzer aufgeklärt und sich korrekt verhaltende Besitzer geschützt werden.
Das Halten eines Hundes ist für viele Hundebesitzer eine schöne, bereichernde und erfüllende Ergänzung und Aufgabe im Privatleben. Die Haltung eines Hundes wird im Umfeld aber nicht immer mit den gleichen positiven Attributen verknüpft.

Die Anzahl Hunde in der Gemeinde Ruggell erhöht sich jährlich. Aktuell sind 133 Hunde in Ruggell registriert, 113 waren es noch 2018. Hinzu kommen zahlreiche Hundehalter aus anderen Gemeinden und dem grenznahen Ausland, welche die vielen schönen Wege bei uns sehr schätzen. Ebenso wird jährlich die Anzahl der Robidogs und Abfalleimer mit Beutelspendern erhöht. Aktuell stehen im ganzen Gemeindegebiet 43 Robidogs zur Verfügung, die jedoch nicht im beabsichtigten und wünschbaren Umfang genutzt werden.

Anleinpflicht/Betretungsverbot
Ein weiteres Problem stellt die Nichteinhaltung der Leinenpflicht dar. Diese besteht im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet sowie auf ausgeschilderten Fuss- und Radwegen (kreisrunde Tafel mit blauem Grund). Auf Sport- und Schulanlagen gilt ein Betretungsverbot für Hunde.

Die Leinenpflicht muss zum Schutz von Mensch und Tier zwingend eingehalten werden. Anfang des Jahres ist es zu vermehrten Situationen gekommen, bei denen Hunde im Spiel Personen angesprungen haben, was nicht akzeptabel ist. Hundebesitzer sind deshalb aufgefordert, grundsätzlich bei Begegnungen mit Passanten mit und ohne Hund den eigenen Hund anzuleinen bzw. unter Kontrolle zu nehmen. Die Ruggeller Hundebesitzer wurden durch einen Brief zur Einhaltung der Haltungsvorschriften angehalten. Damit auch nicht in Ruggell wohnhafte Hundehalter informiert sind, wurden bei den Parkplätzen, welche ins Riet führen, Tafeln aufgestellt. Zusätzlich wird unser Gemeindepolizist Magnus Büchel vermehrt Kontrollen vor Ort durchführen, um die Einhaltung der allgemeinen Haltungsvorschriften, insbesondere die Einhaltung der Leinenpflicht, durchzusetzen. Es geht uns als Gemeinde dabei nicht nur darum, säumige Hundebesitzer zu strafen, sondern auch, die grosse Anzahl von Hundehaltern, die ihre Hunde korrekt, im Einklang mit den geltenden Vorschriften und gesellschaftsverträglich halten und führen, zu stärken.

Anzeige beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen
Säumige Hundehalter werden vom Gemeindepolizisten direkt beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (ALKVW) angezeigt. Entsprechende Meldungen über Beobachtungen bezüglich des Nicht-Einhaltens von Vorschriften können dem ALKVW auch durch Private zur Kenntnis gebracht werden.

Die Gemeinde hofft mit diesem Vorgehen auf eine klare Verbesserung der aktuellen Situation und appelliert an alle bisher säumigen Hundehalter, sich im Sinne des Gemeinwohls an die allgemeinen Haltungsvorschriften zu halten.

Wir danken allen Hundehaltern, die ihre Tiere korrekt führen.

Der Gemeinderat appelliert an die Vernunft aller Hundebesitzer. Der Appell richtet sich vor allem an die säumigen Hundehalter. In diesem Zusammenhang ist es aber auch wichtig, dass die Bevölkerung über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen Bescheid weiss und wiederholt fehlbare Hundebesitzer zur Anzeige bringt.

Auszug aus dem Hundegesetz zu den Pflichten des Hundehalters

A. Pflichten des Hundehalters

Art. 4
Allgemeine Haltungsvorschriften

1) Hunde sind so zu halten, dass sie:
   a. Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen; und
   b. täglich ausreichend Umgang mit Menschen und, soweit möglich, mit anderen Hunden haben.
2) Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass:
   a. Hunde im Freien nicht unbeaufsichtigt sind;
   b. Strassen, Wege und Plätze, Fusswege und Trottoirs, Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, öffentliche Grün- und Parkanlagen sowie unmittelbar zum Haus gehörende Anlagen, Futterwiesen und Gemüsefelder nicht verunreinigt werden. Der Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen.

Art. 5
Anleingebot und Betretungsverbot

1) In Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, auf verkehrsreichen Strassen, Wegen und Plätzen, in Fussgängerzonen, auf Rad- und Waldwegen, in Naturschutzgebieten sowie auf Skipisten und Loipen sind Hunde an der Leine zu führen.
2) Der Halter sorgt dafür, dass sein Hund ohne Einwilligung des Berechtigten Spiel- und Sportplätze, fremde Gärten, Gemüse- und Beerenkulturen sowie Wiesen und Äcker während des fortgeschrittenen Wachstums nicht betritt.
3) Es ist verboten, Hunde in Kirchen, Friedhöfen, Spital- oder Badeanlagen mitzuführen.
4) Die Gemeinden können für weitere Orte und Anlässe Anleingebote oder Betretungsverbote erlassen. Solche Orte sind mit Verbots- oder Hinweistafeln zu bezeichnen.

Art. 12
Strafbestimmungen

1) Vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen ist mit einer Busse bis zu 20‘000 Franken zu bestrafen, wer vorsätzlich:
   a. die allgemeinen Haltungsvorschriften missachtet (Art. 4)
   b. Anleingebote und Betretungsverbote missachtet (Art. 5)

Ein aussergewöhnlicher Winter

Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben Mitte Januar das wunderschöne Winterwetter genossen. Einzigartig waren wohl die vielen Schneeschuhwanderinnen und Schneeschuhwanderer auf dem Kanaldamm, auf der Studa und im Ruggeller Riet.

(Fotos Christian Öhri)

Spielplatz bei der Gemeindeschule

Müar z‘Ruggäll hond üserna Klina viel z‘büta!

Ruggell erhielt als erste Gemeinde von Liechtenstein am 21. September 2018 von UNICEF das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“. Als Kinderfreundliche Gemeinde ist das Thema Freizeitgestaltung für Kinder ein zentraler Punkt, mit dem sich die Gemeindeverwaltung seit Beginn an beschäftigt. Mit den Jahren sind insgesamt acht schöne und gut benutzte Spielplätze entstanden.

Die Gemeinde Ruggell besitzt sehr viele verschiedene individuelle Spielplätze. Jeder Spielplatz sticht mit seinem speziellen Merkmal hervor. In diesem Bericht geht es darum, Ihnen alle Spielplätze vorzustellen.

Spielplatz bei der Gemeindeschule
Sowohl an warmen Sommertagen als auch an frischen Wintertagen ist der Spielplatz bei der Gemeindeschule einladend für jeden. Für Familien mit Kleinkinder wirkt der Spielplatz besonders angenehm, da die Kinder direkt nebenan zur Schule oder in den Kindergarten gehen. Dadurch kennen sie das Areal und den Spielplatz bereits.

Der Spielplatz bei der Gemeindeschule ist zu einem Treffpunkt geworden. Die Spielmöglichkeiten sind auf dem grössten Spielplatz Ruggells vielfältig. Für jede Altersklasse ist etwas da und Gross und Klein können auf dem Areal verweilen.

Aufgrund der idealen Lage im Dorfkern ist an einem schönen Nachmittag immer sehr viel los, die Kinder treffen Mitschüler und die Eltern können sich miteinander unterhalten. Grössere Kinder finden den Weg selber und mit dem grossen „Rota Platz“ bietet der Spielplatz auch für Fussball- und Basketballspieler eine gute Grundlage für ein Match.

Spielplatz beim Freizeitpark Widau

Bewegungszone beim Freizeitpark Widau
Im Herbst 2020 wurde die Bewegungszone beim Freizeitpark Widau eröffnet.

Sie besteht aus zwei Teilen. Zum einen aus einer Skill Area, welche für ältere Kinder, die ihre Geschicklichkeit ausprobieren wollen, bestens geeignet ist, und zum anderen Teil aus einem Kinderspielplatz, welcher auf die Bedürfnisse von eher jüngeren Kindern ausgerichtet ist.

Einzigartig und speziell ist, dass die Bewegungszone beim Freizeitpark Widau nicht nur den jüngeren Kindern die Möglichkeit bietet, sich auszutoben und Spass zu haben, sondern sie ermöglicht es auch älteren Kindern und Jugendlichen, das Areal zu nutzen.

Neben der Bewegungszone befindet sich der Jugendraum No Limit, welcher den Jugendlichen ebenfalls eine Möglichkeit zur Freizeitgestaltung bietet.

Pumptrackanlage beim Vereinshaus
Die Pumptrackanlage, welche sich zwischen dem Tennisplatz und dem Vereinshaus befindet, bietet Jung und Alt eine Möglichkeit des Zusammenseins. Neben sportlichen Aktivitäten auf der Pumptrack findet sich auch eine grosse Wiese, die sich ideal für Picknicke eignet. Aufgrund der Vielseitigkeit wird die Pumptrackanlage seit der Fertigstellung gut genutzt. Die Anlage kann mit unterschiedlichsten Gefährten befahren werden und ist für alle Altersklassen tauglich.

Pumptrackanlage beim Vereinshaus

Kinder und Jugendliche hatten am 25.11.2020 die Möglichkeit, ihre Ideen, Vorschläge und Wünsche zur Erweiterung der Anlage beizutragen. Die Kinder und Jugendlichen sagen selbst, dass sie sehr gerne Zeit auf der Pumptrackanlage verbringen würden, da sie da andere Kinder treffen und das Fahren sehr viel Spass macht.

Für Eltern ist die Anlage ebenfalls ideal. Die Anlage hat einen genug grossen Abstand zur Strasse und schützt die Fahrenden somit vor Unfällen. Die grosse Wiese bietet eine schöne Aussicht und wird von den Familien ebenfalls sehr gern genutzt. Durch die schöne Lage abseits des Hauptverkehrs empfiehlt sich die Anlage ausserdem als Erholungsort.

Spielplatz am Langacker

Spielplatz beim Lindenbaum

Spielplatz am Langacker
Vor der Gemeindeschule am Langacker liegt der schattige und gemütliche Spielplatz.

Der Spielplatz bietet durch die vielen Bäume einen guten Sonnenschutz und ist ausserdem mit einem grossen Sandkasten und einem Brunnen ausgestattet.

Für Schul- und Kindergartenkinder bietet er eine ideale Beschäftigung in den Pausen und eine Möglichkeit, sich zu erholen.

Dank zahlreicher Sitzgelegenheiten ist der Spielplatz auch für Picknicke sehr gut geeignet. Die Kinder finden den Spielplatz toll und schätzen den Trinkbrunnen sehr.

Spielplatz beim Lindenbaum
Die alte Linde am Kapellaweg wurde mit diesem kleinen und schönen Spielplatz ergänzt. Zu Fuss ist der Spielplatz über den Beckaweg, Sugabüntweg und den Falgedinweg zu erreichen.

Die Kinder finden, dass dieser Spielplatz zwar klein ist, aber doch alles hat, was ein Spielplatz braucht. Mit einem kleinen Tisch und zwei Bänken bietet der kleine Spielplatz beim Lindenbaum ebenfalls die Möglichkeit, zu picknicken.

Im Schatten des grossen Baumes ist es an heissen Sommertagen angenehm zum Sitzen und auch die Wiese bietet sich an, um zu picknicken. Dadurch, dass der Spielplatz sehr zentral in einer Wohngegend liegt, kennen sich die Kinder aus und können zum Teil auch schon alleine spielen gehen. Dies ist für die Eltern und auch für die Kinder praktisch.

Spielplatz in der Betzi

Spielplatz in der Betzi
An der Bergstrasse, nahe am Wald gelegen, befindet sich der kleine Quartierspielplatz. Durch den Fussweg Betzibünt ist der Spielplatz mit der Oberweilerstrasse verbunden. Aufgrund der schönen Waldlage bietet sich auch ein Spaziergang durch den Wald gut an. Zu empfehlen ist es, über den Täliweg zur Studa zu laufen.

Für Kinder bietet der Spielplatz sehr viel Abwechslung. Durch die ruhige und idyllische Lage des Spielplatzes wird er an einem schönen Nachmittag gut genutzt.

Wo der Spielplatz bei der Gemeindeschule sehr zentral ist und jedes Kind ihn kennt, ist der Spielplatz in der Betzi ruhiger, abgelegener und überzeugt durch seine gelassene Umgebung.

Spielplatz beim Mühlegarten

Spielplatz beim Mühlegarten
In der Mitte der ruhigen und schönen Wohnsiedlung Mühlegarten befindet sich ein grosszügiger Spielplatz mit einigen Geräten für die Kinder. Dank des Sonnenschutzes der Bäume und der grossen Rasenfläche lädt der Spielplatz zu schönen Picknicken und ruhigen Nachmittagen ein.

Über die Rheinstrasse ist der Spielplatz gut erreichbar. Umgeben von einem Holzzaun bietet er einen idealen Schutz, welcher für kleine Kinder ein Muss ist. Bei plötzlichem Regen schützt ein kleines überdachtes Haus vor Nässe.

Spielplatz beim Vereinshaus
Mit einer schönen Schattenlage offeriert der Spielplatz beim Vereinshaus eine ideale Möglichkeit für Picknicke. Durch die schöne grosse Wiese direkt am Spielplatz ist es ebenfalls möglich, dass mehrere Familien gleichzeitig das Areal nutzen.

Die Wiese eignet sich aufgrund ihrer Grösse zudem als ideales Fussballfeld. Somit ist der Spielplatz beim Vereinshaus für jegliche Altersgruppen geeignet und Familien können schöne und lange Nachmittage auf dem Areal verbringen.

Ruben Frommelt, Lernender 1. Lehrjahr

Spielplatz und -wiese beim Vereinshaus

Erweiterung der Pumptrackanlage:

Starkes Mitwirken der Kinder und Jugendlichen

Am freien Mittwochnachmittag, 25. November 2020 haben sich zahlreiche Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters auf Einladung der Gemeinde Ruggell bei der Pumptrackanlage getroffen. In gemeinsamer Mitwirkung soll neben der bestehenden Pumptrackanlage neu eine Pumpbowlanlage und ein Skatepark realisiert werden. Die 15 Kinder und Jugendlichen trotzten der Kälte und dem Nebel und brachten an diesem Nachmittag ihre Erfahrungen, Ideen und Vorschläge ein.

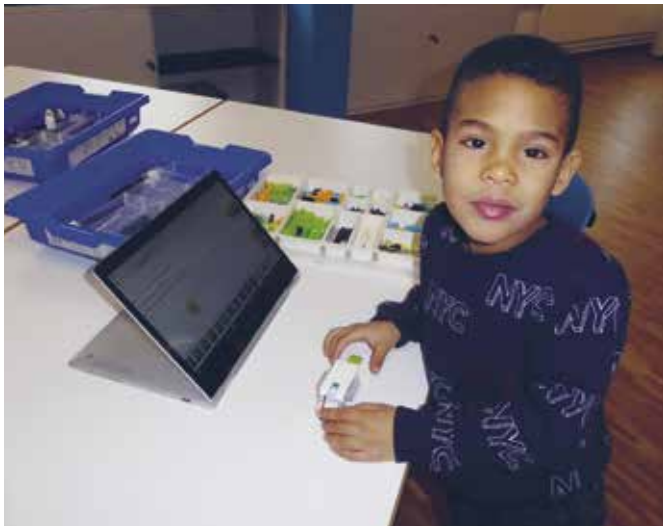
Alle 15 Kinder und Jugendlichen nutzen die Pumptrackanlage regelmässig und folglich fand in einem ersten Schritt ein Erfahrungsaustausch statt: Mehr Sitzgelegenheiten in Form von Holzbänken, eine Uhr wie auch eine mögliche Beleuchtung wurden besprochen, da es trotz schöner Tage im Winter bereits um 17.00 Uhr sehr dunkel ist. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle konnte dazu gleich antworten, dass der Werkhof in den letzten Wochen bereits zwei Sitzbänke aufgestellt hat und dass weitere folgen werden. Emanuel Matt von der Bauverwaltung ergänzte, dass für eine mögliche Beleuchtung, die Voraussetzungen bereits beim Bau geschaffen wurden und er diese Rückmeldung mitnehmen wird. Diesbezüglich soll abgeklärt werden, ob die Nutzer der Anlage das Licht selbst ein- und ausschalten können. Betreffend Uhr wurde diskutiert, ob diese in digitaler Form mit weiteren Funktionen oder mit „Zeigern“ realisiert werden soll. Eine Zweitklässlerin sagte, dass für sie die Uhr mit Zeigern einfacher zu lesen ist. Die Teilnehmer waren sich mehrheitlich einig, dass es andere Funktionen wie z.B. eine Temperaturanzeige oder Zeitmessung nicht unbedingt braucht.

Skatepark muss grösser sein

Caroline Zollinger, Landschaftsarchitektin und Fachjournalistin vom Planungsbüro Wegmüller, welche auf Freizeitanlagen spezialisiert ist, moderierte die Mitwirkung. Sie stellte in einem zweiten Schritt einen ersten Entwurf der Pumpbowlanlage wie auch des Skateparks vor, welcher anschliessend bearbeitet wurde. So kam zugleich einhellig die Rückmeldung, dass die Pumpbowl mit der linienförmigen Anordnung von sechs Löchern zu gross ausfalle und der Skatepark zu klein sei. Mit einer dreieckigen Anordnung der Bowls könnte der Skatepark mehr Platz gewinnen, ohne dass die Anzahl der Bowls reduziert werden müsste. Die Skateelemente vom alten Skaterplatz wurden vor Ort gemeinsam begutachtet. Die Elemente sollen teils verbessert und unter Einbezug weiterer Ideen übernommen werden.

Einbezug der Vereine

In den kommenden Tagen werden von der Gemeinde die Rückmeldungen des Veloclubs, des Tennisclubs und des Liechtensteiner Eishockey und Inline Verbands (LEIV), Bereich Skateboarding eingeholt. Darauf wird die Gemeinde gemeinsam mit dem Planungsbüro Wegmüller die Erweiterung weiterplanen und umsetzen. Die voraussichtliche Fertigstellung ist für Sommer 2021 vorgesehen.



Kindergartenkinder erleben Informatik

„Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik werden immer wichtiger, um sich in der Welt zurechtzufinden. MINT prägt zunehmend unseren Alltag und das Berufsleben. Immer mehr Berufsfelder setzen Kompetenzen in diesen Bereichen voraus – bei Mädchen und Jungen.“ *(pepperMINT, Vaduz)*

Das pepperMINT in Vaduz fördert die Begeisterung für diese Fächer und vermittelt den Kindern langfristig zukunftsorientierte Kompetenzen. Es bietet dem Kindergartenkind bis zum Sekundarschüler verschiedene Workshops, wobei das Entdecken, Erleben, und Erfinden immer im Zentrum stehen.

Zwei Kindergartengruppen aus Ruggell haben an einem Vormittag das Angebot des pepperMINT genutzt und den Workshop WeDo Robotik besucht.

WeDo ist beides, Bauen und Entdecken sowie Programmieren und Erleben. Es braucht nur kleine, wenige Schritte, um selbst ein tolles Ergebnis zu erzielen. Besonders spannend war es, als die Kindergartenkinder die selbst gebauten Modelle mit einer einfachen Programmiersprache zum Leben erweckten. Dabei erlernten sie die elementare Logik des Programmierens und wurden animiert, Probleme zu erkennen und kreative Lösungen zu entwickeln.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie offen, interessiert und unbeschwert Kinder mit solchen Themen umgehen. Martin Büchel und Doris Engler von pepperMINT verstehen es, die Kinder spielerisch in ihrem Entdeckergeist abzuholen. Vielen Dank für euer Engagement.

Jacqueline Büchel-Hoop und Barbara Konrad-Büchel
Kindergartenlehrpersonen Ruggell

Lorena und die Pandemie

Das Zusammenleben mit dem Coronavirus, der uns seit Anfang letzten Jahres durchs Leben begleitet, oder viel mehr darüber bestimmt, ist für niemanden leicht. Egal in welchem Alter, das Leben wird durch die aktuelle Situation enorm eingeschränkt. Es wird uns allen dadurch extrem an Lebensqualität genommen.

In diesem Text werde ich beschreiben, wie der Virus mein Leben einschränkt und mit was ich als junge Erwachsene zu leben habe.

Feiern, reisen und „die Sau rauslassen“ ist bei vielen Personen in meinem Alter ein sehr wichtiger Teil im Leben. Wir sind jung, wir haben noch nicht wirklich viel Verantwortung und sind unabhängig. So sollte die Jugend zumindest sein. Doch seit dem Ausbruch der Coronapandemie im März 2020 ist so einiges anders. Bars und Clubs sind komplett geschlossen oder nur mit Maske zugänglich.

Das Coronavirus verwehrt uns, Reisen und/oder Ausflüge mit Freunden zu machen und mal etwas anderes von der Welt zu sehen. Partys, welche einen grossen Teil in meinem Leben ausmachen sollten, sind undenkbar und es finden keine Konzerte oder Festivals statt, bei denen Erfahrungen und Erinnerungen

fürs Leben gesammelt werden können. Es muss abgeklärt werden, wen man zu sich nach Hause einlädt und wie viele Personen anwesend sein dürfen. Zudem kann ein solches Treffen nur stattfinden, wenn die Abstandsregelungen auch eingehalten werden können.

Die Zeit ist vor allem für Singles ziemlich schwer, man lernt keine neuen Personen kennen und ist oftmals an einem Freitagabend zu Hause und langweilt sich. Einzig und allein die Kirche hat noch offen, dort können wir gehen. Wie jeder weiss, ist die Kirche ein beliebter Zeitvertreib bei den jüngeren Generationen.

Sozial sind wir auch sehr eingeschränkt, ich treffe mich nur mit ein bis zwei Freunden. Es dürfen keine Umarmungen verteilt werden und wir sollten uns nicht zu nahe kommen. Dadurch, dass ich mich nur mit meinen engsten Freunden treffen und den Kontakt zu allen anderen in Grenzen halten soll, geht der Kontakt zu einigen Personen verloren.

Die Pandemie hat das Leben aller sehr stark eingeschränkt, niemand kann das Leben gleichermassen geniessen wie vor dem Ausbruch des Virus. Erwachsene können sich beispielsweise nicht wie früher mit Bekannten zum Essen treffen oder sich in einer Bar verabreden. Insbesondere den älteren Generationen ist sozusagen jeder soziale Kontakt untersagt, Jassabende oder Ausflüge sind in dieser Zeit undenkbar.

Wir können nicht in das Schwimmbad, in keine Vorstellungen und seit mehreren Monaten nicht einmal mehr ins Restaurant gehen. Auch die Tatsache, dass das Reisen nur unter erschwerten Bedingungen möglich ist, setzt vielen zu, die sich gerne Mal ein paar Tage zurückziehen.

Doch welche Gruppe trifft die Pandemie am schlimmsten? Kinder können sich nicht mehr wie gewohnt mit Gleichaltrigen verweilen und viel erleben. Dadurch, dass alles geschlossen ist, gibt es für die Kleinen weniger zu unternehmen und somit auch wenig Neues zu lernen. Fraglich ist auch, was es für die Entwicklung bedeutet, wenn der soziale Kontakt plötzlich auf ein Minimum reduziert wird und die Kinder nicht einmal das Gesicht und die Mimik der Eltern erkennen können.

Anlässe wie Firmungen und Erstkommunion, welche nur einmal im Leben gefeiert werden können, fanden im letzten Jahr gar nicht oder nur mit speziellen Vorkehrungen statt. Viele Leute können ihre Hobbys im Moment gar nicht ausleben. Vereine dürfen keine Veranstaltungen oder Treffen organisieren. Besuche wie beispielsweise im Kino oder in einem Museum sind undenkbar.

Traditionen, welche seit Jahren gepflegt wurden, können im Moment nicht wie gewohnt abgehalten werden. Familienessen sind nur im kleinen Kreise erlaubt und sogar das Weihnachtsfest fand in ungewohntem Rahmen statt. Andere Traditionen wie beispielsweise das Neujahr-Anwünschen wurden überhaupt nicht wahrgenommen.

Ich denke, die Frage, wen die Pandemie am meisten einschränkt, kann nicht beantwortet werden. Aber eines ist klar, wir alle wollen diese Zeit gesund und ohne allzu grossen Verlust hinter uns bringen. Dies wird uns gelingen, wenn wir uns alle an die Massnahmen halten und unser Luxusleben für einige weitere Monate ein wenig beiseiteschieben und dankbar sind für das, was wir haben.

Lorena Lampert, Lernende 3. Lehrjahr

Jugendpilotprojekt:

„Ohne Langeweile frei durch den Sommer für Teenager zwischen 13 und 15 Jahren“

Auf Initiative einer sechsköpfigen Jugendgruppe und mit ideeller und finanzieller Unterstützung der Gemeinde Ruggell und der Offenen Jugendarbeit Ruggell, Gamprin, Schellenberg (OJA RuGaSch) ist das Projekt „ohne Langeweile frei durch den Sommer für Teenager zwischen 13 und 15 Jahren“ in Vorbereitung.

Viele Mädchen und Buben der Gemeinde zwischen 13 und 15 Jahren langweilen sie sich in den Sommerferien während der Zeit, wo die Eltern noch keinen Urlaub haben. In diesem Alter können sie nicht mehr an Sommer-Aktivitäten für Kinder teilnehmen, genauso dürfen sie keinen Ferialjobs nachgehen.

Um die Langeweile im Sommer zu „verjagen“ bietet das Projekt Aktivitäten an, die dem erwähnten Alter entsprechen und die jungen Leute ansprechen: Sport (Baden, Fussball, Velofahren, Wandern usw.) sowie Tagesausflüge (Säntispark, Europapark, Konzertbesuche usw.). Das soziale Engagement für Menschen und Natur wird auch ein Thema sein (Solidarität mit den Schwachen unter uns und Umweltschutz).

Partys am Abend sind auch Teil dieses Projekts
Das Projekt ist noch in der Konzeptionsphase. Daher kann man jetzt kein ausgearbeitetes und fixes Programm herausgeben. Jugendliche, die gerne bei diesem Projekt mitwirken möchten, können sich bis Ende April direkt im Jugendtreff (zu den üblichen Öffnungszeiten) oder unter hamid.lechab@oja.li, Tel. +423 793 94 18 melden.

Sobald das Programm samt Terminen steht, werden alle Teenager der Gemeinde zwischen 13 und 15 Jahren per Post informiert. Die Interessierten können sich dann endgültig anmelden.

Anmeldung für das Sommer-Camp 2021

Die Offene Jugendarbeit Ruggell, Gamprin, Schellenberg (OJA RuGaSch) organisiert während den zwei ersten Sommerferienwochen ein Sommer-Camp für junge Menschen zwischen acht und 12 Jahren. Das Sommer-Camp findet wiederum für zwei Wochen statt: vom 5. bis 9. Juli und vom 12. bis 16. Juli 2021.

Ziel dieses Angebots ist es, Eltern zu entlasten und den Kindern ein spannendes Ferienprogramm anzubieten. Das Angebot ist vielfältig und bietet sportliche sowie kreative Aktivitäten.

Die Jugendarbeitenden der OJA RuGaSch sowie jugendliche Helfer und Helferinnen betreuen die Kinder täglich zwischen 9.00 und 16.00 Uhr. Am Freitag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Für das Mittagessen ist gesorgt (Es wird wie immer frisch gekocht). Die Kinder bringen lediglich einen kleinen „Znüni“ für den Vormittag mit.

Das Sommer-Camp findet ab zehn Teilnehmer*innen statt und bietet Platz für max. 20 Teilnehmer*innen pro Woche. Das Sommer-Camp kostet CHF 125/Kind/Woche. Bitte bei Interesse schnell reagieren, denn es gilt das Prinzip: „Dr schneller isch dr gschwinder“. Bei der Anmeldung muss erwähnt werden, für welche Woche das Kind interessiert ist. Beide Wochen sind auch möglich.

– 05. bis 09. Juli 2021 – Erste Woche
– 12. bis 16. Juli 2021 – Zweite Woche

Anmeldungen sind bis zum 30. April 2021 per Post oder per Mail möglich:
hamid.lechab@oja.li

Postadresse:
OJA RuGaSch (Sommer-Camp)
Z. H. Hamid Lechhab
Widaustrasse 15
9491 Ruggell

Mädchenprogramm

Fr. 26. März 2021	Jugendtreff Gamprin	16.00 bis 19.00 Uhr	Mädchenkino
Fr. 07. Mai 2021	Jugendtreff Ruggell	16.00 bis 19.00 Uhr	Fit & gesund
Fr. 21. Mai. 2021	Jugendtreff Schellenberg	16.00 bis 19.00 Uhr	Bastelnachmittag
Fr. 11. Juni 2021	Jugendtreff Ruggell	16.00 bis 19.00 Uhr	Chill & Musik
Fr. 25. Juni 2021	Jugendtreff Gamprin	16.00 bis 19.00 Uhr	Wasserschlacht & Sommerparty

Anmeldungen und Informationen bei Selin:
Tel. +423 793 94 19 oder selin.kammann@oja.li

Unsere Öffnungszeiten im No Limit Ruggell:

1., 2., 3. und 5. Freitag/Monat	1., 2., 3. und 5. Samstag/Monat
17.00 bis 21.30 Uhr	15.00 bis 21.30 Uhr

OFFENE JUGEND ARBEIT LIECHTENSTEIN

www.oja.li

Ruggeller im Ausland – Interview mit Peter Tschütscher

„Mein halbes Leben in London ...“
In der Frühjahrsausgabe dürfen wir Peter Tschütscher, Jahrgang 1971, unseren Einwohnerinnen und Einwohnern vorstellen und ihnen einen Einblick gewähren. Peter ist seit 1996 in London und hat zwei erwachsene Töchter. Er lebt mit seiner Lebensgefährtin Nadine in einem Cottage in Greenwich, südöstlich von London.

Aufgewachsen ist er zusammen mit seinen Eltern Maria und Werner sowie seinen Geschwistern Barbara, Klaus und Pirmin an der Schellenbergstrasse 211, mittlerweile Obrosa 4. Sein Hobby war der FC Ruggell, da hatte er immer riesen Spass, eine tolle Zeit und grossartige Erinnerungen mit Freunden.

Wenn Peter über die Kindheit und Jugend spricht, schmunzelt er. Er erinnere sich immer wieder gerne an die alten Zeiten, die sein Jahrgang noch miterleben durfte. Das letzte Kindergartenjahr von Schwester Veritas, das letzte Jahr von Lehrer Johann in der ersten Klasse, die letzten Jahre von Pfarrer Seidel und dann Frater Georg im Gymnasium. Nicht zu vergessen, die späten Stunden in der legendären Schwertbar. Dies seien alles feine, unvergessliche Erinnerungen an seine Zeit in Ruggell für ihn.

Nach der Primarschule besuchte er fünf Jahre das Gymnasium in Vaduz und absolvierte im Anschluss eine Banklehre bei der Bank in Liechtenstein, der heutigen LGT. Dann absolvierte Peter einen Sprachaufenthalt in Hastings an der Südküste Englands und diverse Praktika bei Investmentbanken in der City of London, anschliessend hat Peter auf eigene Faust eine Fixanstellung in London gesucht.
Im Jahr 1996 fing er bei Bank Julius Bär in London an. Nachfolgend war er knapp 20 Jahre in führenden Positionen im Investment Banking bei Barclays Bank Plc. Im Jahr 2018 der Wechsel zu KGAL, einem Münchner Asset Management Unternehmen, für welches er die Repräsentanz in London aufgebaut hat. Bei KGAL hat Peter die Zuständigkeit für den Bereich Erneuerbare Energien für die Regionen Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Südeuropa übernommen.

Peter, du bist seit 1996 in London beruflich tätig. Wie kamst du zu dieser sehr interessanten beruflichen Entwicklung?
Meine gesundheitliche Situation hat mich als Jugendlicher früh gelehrt, das Leben nicht zu ernst zu nehmen, das zu tun, was mir Spass macht und meine Entscheidungen nicht zu tief zu analysieren. Ich habe viel Wert auf Neues und Abwechslung gelegt. Im 5. Gymnasiumsjahr hat mich meine Krankheit Morbus Crohn, wieder eingeholt und ich habe in den Sommerferien kurzfristig entschieden, dass ich meine Zukunft nicht in einem mehrjährigen Studium sehe. Das war für mich eine wegweisende Entscheidung. Obwohl diese Entscheidung für meine Eltern plötzlich und unerwartet kam, haben mich beide, wie auch sonst immer, unterstützt und begleitet.

Peter Tschütscher mit seiner Lebenspartnerin Nadine

Nach der Banklehre warst du mehrere Jahre bei der LGT im Handel tätig. Wie ging es danach für dich weiter?
Nach Praktika bei verschiedenen Investmentbanken in der London City war für mich klar, dass ich einen Job in London suchen wollte. Im Jahr 1996 war es dann soweit und meine Eltern haben mich nach Ostern auf den Zug nach Buchs gebracht. Ich habe die Abschiedsworte meiner Mutter immer noch in den Ohren: „Aber kunscht, denn scho weder!“ Mittlerweile sind daraus 25 Jahre geworden.

Wieso hast du dich damals für London entschieden und was fasziniert dich an dieser Stadt? Wie sind Kultur und Menschen dort, konntest du dich sofort einfügen?
London ist eine tolle Stadt, London lebt, hat viel zu bieten und es läuft immer etwas. In London treffen viele unterschiedliche Kulturen aufeinander, das sorgt für Vielfalt, Abwechslung und man trifft immer wieder spannende Menschen. In Nicht-Corona-Zeiten gehe ich gerne zu Musikfestivals, in die Oper und ins Theater. London hat gigantische Museen, die wir regelmässig besuchen. Auch die kulinarische Szene hat sich sehr gemacht. Die Zeiten von Beans on Toast, Fish and Chips, Hammel und Minzsosse sind vorbei ... Wir versuchen, in unserer Freizeit das Beste aus dem bunten Angebot zu machen. Ich bin sicher, nach Corona wird London seine Lebensfreude und Vielfalt wiederfinden. Übrigens fand ich die Briten schon immer ein lustiges, aber auch komisches Volk, sehr offen und mit einem klasse Humor.

Hast du einen Lieblingsplatz in London?
Zu viele, um sie alle zu nennen. Die meisten aber haben mit Essen und Trinken zu tun. Oben auf der Rangliste stehen sicher Maltby Market, Wright Brothers im Borough Market und der Greenwich Park.

Cottage aus dem 18. Jahrhundert in Greenwich

l. auf der Themse mitten durch London
r. im Garten des Elternhauses anlässlich des 80sten Geburtstags seiner Mutter Maria

Wie genau muss man sich eine typische Arbeitswoche von dir vorstellen?
Viele Geschäftsreisen, Gespräche mit Kunden, Projekte analysieren und umsetzen, neue Ideen besprechen und jede zweite Woche ein paar Tage in unserem Hauptsitz in München mit Biergarten am Abend, haha.

Hast du nebst Familie und Beruf noch Zeit für Hobbys?
Auf jeden Fall. Gerade haben wir unser Cottage aus dem 18. Jahrhundert in Greenwich kernsaniert. Wir freuen uns auf den Einzug. Ansonsten versuche ich so oft wie möglich auf Live-Konzerte zu gehen. Meine „Heroes“ auf der Bühne sind Bob Dylan und der schottische Comedian Billy Connolly. Ich mache Qigong im Greenwich Park, hin und wieder mal einen Malkurs und bin gerne im Garten. Ich finde immer etwas Neues zu tun ... nicht zu vergessen, die vielen Antiquitätenmärkte in England. Zudem reise ich sehr gerne. Über Langeweile kann ich nie klagen.

Wie war der Anfang in London? War es schwierig, Kontakte zu knüpfen respektive einen Kollegenkreis aufzubauen?
Eigentlich war das super easy. Ich war noch nie kontaktscheu und im Pub kommt natürlich immer ganz London, ob Jung oder Alt, Arm oder Reich bei einem Pint (ein grosses Bier) zusammen.

Siehst du dich für immer in London oder ziehst du ein Wiedereinkehren in Liechtenstein in Erwägung?
„Best of both worlds“ – aktuell gefällt es mir hier in London. Ich bin beruflich oft in München und Liechtenstein kommt auch nicht zu kurz. Es kommt irgendwann sicher das Thema auf, wo verbringen wir den Rest unseres Lebens? Schauen wir mal, im Moment stellt sich die Frage noch nicht. Mein Herz schlägt jedoch sicher in Ruggell, den „Ruggäller“ Dialekt hab ich auf jeden Fall nicht verlernt. Sowohl bei Barclays wie jetzt auch bei KGAL fängt der Morgen mit einem „Marga“ an die Kollegen an.

Kommst du regelmässig heim nach Ruggell zu deiner Familie? Vermisst du etwas?
Ja, natürlich komme ich so oft wie möglich heim und vermisse auch meine Familie, Freunde, Ruggell, lokale Küche, den Jaguar BAC1804, ein „Ruggäller Buaba“ Verein und die Berge. Ich freue mich immer, wenn ich „hom“ komme und freue mich auch wieder, mit dem Koffer voll feiner Sachen nach London zurückzukehren. Es ist ein Glücksfall, dass ich beides verbinden kann. Übrigens, telefoniere ich fast jeden Tag mit meiner Mutter. Ich muss ja schauen, dass sie keinen Blödsinn macht! Haha.

Die Coronazeit ist ja auch bei uns sehr speziell, wie ist es in einer Grossstadt wie London? Wie ist die momentane Situation bei euch?
Zwei meiner Lebensmottos sind, „Happy Days!“ und „Lebbe, geht weider!“ Letzteres nach einem Spruch vom damaligen Eintracht Frankfurt Fussballmanager Dragoslav Stepanovic. Auf Englisch würde man sagen: „Don‘t worry, be happy.“

Corona hat England stark getroffen. Es waren schlimme Zeiten. Jeden Tag versuche ich, das Beste aus der jetzigen Situation zu machen und schätze mich glücklich, dass Nadine und ich zusammen sind und wir uns ein schönes Leben gestalten.
Früher sagte man, man soll nicht über Politik und Kirche diskutieren, mittlerweile nehme ich den Brexit und Corona mit auf die Liste, haha.

Salome Büchel, Gemeindekanzlei

v.l. Pfarrer Marius, Manuel Büchel, Florin Beck, Mia Kaufmann, Jorin Bischof, Lynn Kaufmann und Elia Näscher

Alles zur grösseren Ehre Gottes

Am 1. Advent wurden sechs neue Ministranten aufgenommen; Lynn, Mia, Jorin, Elia, Manuel und Florin. Wir freuen uns sehr über den Zuwachs und heissen alle herzlich willkommen.

Selbstverständlich: Die Ministranten (Minis) sind immer da, an Weihnachten, an Ostern, an Pfingsten und an allen Sonntagen des Jahres. Es ist nicht selbstverständlich, dass es Jungen und Mädchen gibt, die in der Kirche sind, anstatt auszuschlafen. Die geprobt haben und konzentriert ihre Aufgaben im Gottesdienst ausüben: Leuchter tragen, das Weihrauchfass schwingen, Brot und Wein bringen, Opfer annehmen und nicht zuletzt ihre Choreographie beim Einzug am Beginn und am Ende des Gottesdienstes oder bei Prozessionen umsetzen.

Klar gibt es da manchmal Pannen und manchmal wird auch Blödsinn gemacht. Aber oft sieht man auch die Ernsthaftigkeit dieser jungen Leute, wenn sie beten und den Gottesdienst verfolgen. Oder wenn die älteren Ministranten die jungen im Blick haben. Wenn sie noch unsicher sind, wann der Leuchter gebracht werden muss, wann sie die Klingelbeutel austeilen sollen oder einfach nur, wo sie wann stehen, sitzen oder knien müssen. Der Dienst am Altar ist ein Ehrendienst und prägt für ein Leben.

Pfarrer Marius Simiganovschi

Krippenspiel in Zeiten der Pandemie

„Alternativen anstatt Absage“ war unsere Devise im Rahmen der Planung für das Krippenspiel. Schnell waren wir uns über die Durchführung eines virtuellen Anlasses einig. Die Einhaltung der notwendigen Schutzbestimmungen hatte dabei höchste Priorität. Nach der Zusage durch die Gemeinde Ruggell (herzlichen Dank) starteten wir sofort mit der Umsetzung. Nach nur wenigen Proben waren alle parat für den lang ersehnten Aufnahmetag. Man steht nicht gerade jeden Tag vor der Kamera, weshalb bei allen Beteiligten ein leichtes Kribbeln zu spüren war.

Die Aufnahmen waren sehr schnell im Kasten. Deshalb ein ganz grosses Lob den „Schauspielern aus den Klassen 4a und 4b“. Namentlich sind dies:
Alexander Büchel, Chiara Büchel, Manuel Büchel, Sophia Büchel, Greta und Paul Hassler, Max Kaiser, Seraina Oehri, Elina Schabernig, Sophia Schraner und Simon Vogt.

Ebenfalls ein herzliches „Vergelt‘s Gott“ unserem Pfarrer Marius Simiganovschi sowie Ernst und Carmen Egger, welche für die Aufnahmen zuständig waren.

Das Krippenspiel 2020 war für die involvierten Personen eine wertvolle Erfahrung und wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Die vielen positiven Rückmeldungen nach der Ausstrahlung im Gemeindekanal haben uns sehr gefreut.

Euer FaGo-Team
Alexandra Kaiser, Caroline Schraner und Sonja Büchel

Impressionen Adventsfenster

Anstelle des traditionellen Adventslichts wurden im letzten Dezember die Adventsfenster ins Leben gerufen. Wir möchten uns recht herzlich bei allen bedanken, welche sich die Mühe gemacht haben, ein Fenster zu gestalten. Ihr habt vielen Leuten eine grosse Freude bereitet.

Grosszügige Unterstützung der Sternsinger-Aktion 2021

Coronabedingt konnten die Sternsinger heuer nicht von Haus zu Haus ziehen, um den Segen von Christus in die Häuser zu bringen. Am Dreikönigstag im Dankgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Marius, bereicherte eine letztjährige Sternsinger-Gruppe den Gottesdienst, indem sie den Segensspruch vortrug und auch die Vorlesung der Fürbitten übernahm.

Es ist sehr erfreulich, wie gross die Unterstützung der Sternsinger-Aktion in dieser heuer speziellen Situation ausgefallen ist.

Die Organisatoren der Sternsinger-Aktion bedanken sich von ganzem Herzen bei den Einwohnern und Einwohnerinnen von Ruggell für ihre Grosszügigkeit. Auch ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Ruggell, die den Erlös des Adventskranzverkaufs in Höhe von CHF 1875 vollumfänglich dieser Aktion zugutekommen liess. Somit durften wir Spenden von insgesamt CHF 17‘736 in Empfang nehmen. Durch diese Gelder kann sehr viel bewirkt werden in Ländern, deren Menschen es nicht so gut geht.

Folgende Projekte können nun unterstützt werden:
SOS Kinderdorf in Albanien, wo 130 Kinder Heimat finden, welche keine Eltern haben oder deren Eltern nicht in der Lage sind, sich um die Kinder zu kümmern. Im angegliederten Sozialzentrum unterstützt das SOS Kinderdorf mehrere Hundert Familien mit finanzieller, psychologischer und sozialer Hilfe.

Hilfswerk NSALASANI e.V. – Hier wird ein Schulprojekt in Mayanga, Kongo unterstützt. Viele Kinder aus ärmsten Verhältnissen haben dadurch die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Schulbildung ist sehr wichtig, um eine bessere Perspektive für die Zukunft zu haben.

Da über Erwarten eine grosse Summe zusammengekommen ist, werden wir zusätzlich das Projekt von Sr. Lorena in Papua Neu Guinea unterstützen.

Die Baldegger Ordensschwester Sr. Lorena ist schon seit knapp 40 Jahren in Papua Neu Guinea tätig. Sie unterstützt Familien im tiefsten Busch bei der Geburt, begleitet Frauen zum Arzt oder bringt sie mit ihrem Jeep ins weit entfernte Spital. Sie kümmert sich um kranke Kinder, testet Menschen auf HIV und betreut vergewaltigte oder misshandelte Frauen, bezahlt wichtige Operationen etc. Mit den Spendengeldern werden auch Schulgelder für bedürftige Kinder bezahlt oder Familienvätern oder jungen Frauen eine Ausbildung ermöglicht, z.B. zu Krankenpflegern, welche dringend im tiefsten Busch benötigt werden.

Wir wünschen allen Einwohnern und Einwohnerinnen ein frohes und hoffnungsvolles Jahr 2021. Bleiben Sie gesund.

i.N.d. Organisatoren der Sternsinger-Aktion Ruggell
Irmgard Kind

Fröhlichkeit ist ansteckend

Am Sonntag, 14. März 2021, hat das FaGo-Team zum Fröhlichsein in die Kirche eingeladen. Gerade in dieser schwierigen Zeit, in der wir uns nicht treffen können und Abstand halten müssen, kann doch ein Lächeln so viel bewirken. Wenn man andere anlächelt, dann kommt auch meistens ein Lächeln zurück.

Zur Lesung gab es eine Geschichte über ein Land, in dem nur Kinder leben. Sie suchen einen König, der darauf achten soll, dass es allen gut geht. Die Kinder können sich jedoch nicht entscheiden. Soll der König der Stärkste, der Reichste, der Schönste oder der Schlauste sein? Sie sind sich uneinig und haben bei jeder Eigenschaft etwas auszusetzen. Schliesslich entscheiden alle zusammen, dass das fröhliche Kind, das sich im Hintergrund gehalten hat, König werden soll. Ein frohes Herz ist das Wichtigste im Leben. Zum Schluss gab es für alle Kirchenbesucher noch einen Schokoladensmiley als Andenken.

Euer FaGo-Team
Alexandra Kaiser, Caroline Schraner und Sonja Büchel

Unternehmen stellen sich vor:

„Hoi Monika“

„Hoi Monika, siaht ma di o weder amol“, so tönt es seit einigen Wochen immer wieder fröhlich in Ruggell. Dazu ein Interview mit der ehemaligen langjährigen Ruggeller Kindergärtnerin, die heute mit ihrem Mann Markus zusammen erfolgreich das international tätige Unternehmen gesunde-ideen.com anstalt führt, seit Jahresbeginn im Langacker 27 in Ruggell.

Monika Schädler-Marxer aus Mauren, seit 1985 mit Markus verheiratet, war rund 13 Jahre in Ruggell als Kindergärtnerin tätig. Sie initiierte damals die Kinder-Bücherbibliothek, aber auch das Laternli-Fest war beliebt und bekannt in der ganzen Gemeinde. Nun ist sie wieder da, im Langacker wohnhaft.

Hallo Monika, was hat dich wieder nach Ruggell geführt?
Ruggell war für mich immer sehr sympathisch, die Leute ebenso wie die unzähligen Möglichkeiten, sich zu bewegen. Nachdem ich erfahren habe, dass in den letzten Jahrzehnten Ruggell viel weniger Nebel hat als früher, entschieden wir uns innert 24 Stunden, in den Langacker umzuziehen.

Du hast ja auch deinen Mann mitgebracht und euer sehr erfolgreiches Unternehmen
1996 habe ich noch nach der Zeit als Kindergärtnerin erfolgreich „jms Spielwaren“ in Vaduz geführt, als Markus mit der Vision „gesunde-ideen“ mich überzeugte, das Bestehende zu verkaufen und mit 40 nochmals neu zu starten. Mit Menschen zu arbeiten, Menschen zu unterstützen und zu helfen, das hat mich immer schon fasziniert als Kindergärtnerin, als Planerin von Kindergärten und Spielplätzen und aktuell – seit 25 Jahren – als Gesundheitsberaterin für Jung und Alt. Während Markus mit eigenem Manager-Team über 1500 selbstständige Unternehmer in zahlreichen Ländern betreut, ist es meine Aufgabe, Interessenten über unser Hauptprodukt BEMER – physikalische Gefässtherapie – zu beraten und die zahlreichen Kunden in der BEMER-Anwendung zu begleiten.

Die BEMER-Anwendung ist sehr einfach, habe ich gehört? Kann man BEMER ausprobieren?
Ja, die Behandlung ist einfach selbst durchzuführen und wird in der Medizin, im Breiten- und Leistungssport sowie von zahllosen privaten Anwendern weltweit genutzt. BEMER ist eine effektive Methode zur Verbesserung einer eingeschränkten Mikrozirkulation, also der Durchblutung der kleinsten Blutgefässe. In diesem Bereich finden die Stoffwechselprozesse statt. Darum kann die Verbesserung der Mikrozirkulation zahlreiche positive Effekte auf Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen haben. Und das Tolle: BEMER kann man gegen kleine Gebühr acht Wochen zu Hause (auch mit seiner Familie) selbst erleben, bevor man sich für einen Kauf entschliesst.

Interessenten begrüssen wir gerne nach Terminvereinbarung im Langacker 27. Allfällige Covid-Regeln werden selbstverständlich eingehalten. Und: Wir prüfen auch BEMER auf fehlerfreie Funktion, beantworten Fragen der Anwender, damit alle „BEMERaner“ möglichst gesund und glücklich bleiben.

www.gesunde-ideen.com
PR/Marketing - Entspannung - Regeneration - Prävention - Leistungsfähigkeit

Monika und Markus Schädler
Inhaber gesunde-ideen.com anstalt

Langacker 27
FL-9491 Ruggell
Fürstentum Liechtenstein

Telefon: 00423 232 71 21
Handy: 00423 791 30 88
markus@gesunde-ideen.com

v.l. Smilja Sarcevic, Patricia Grünenfelder, Luzia Loop, Sabrina Negele

Ein „Leading Salon of the World“ in Ruggell

Bereits ein grossartiger Erfolg wurde erreicht! Im Oktober 2020 eröffnete HOB House of Beauty die neue Filiale im REC in Ruggell. Drei Monate später wurde der Coiffeur, Kosmetik und Naildesign Salon in den exklusiven Kreis von LSW „The Leading Salons of the World“ aufgenommen.

Mitglied im weltweit exklusivsten Kreis
In Liechtenstein wurden bisher zwei Beauty Salons in den auserlesenen Kreis von „LSW“ aufgenommen, beide sind von HOB House of Beauty, Ruggell und Balzers. Auch die drei Schweizer HOB-Filialen, Mels, UptownMels und Chur, sind stolze Mitglieder. Das Label garantiert höchste Qualität der Dienstleistungen sowie der Produkte welche verarbeitet werden, wie auch höchste Ansprüche am Salondesign und der Atmosphäre und es unterliegt einer jährlichen Requalifizierung. „Es war immer unser Ziel, uns mit den Besten zu messen und wir sind stolz, die einzigen Salons im Land zu stellen, welche bisher bei ‚LSW‘ aufgenommen wurden“, sagt Patricia Grünenfelder, Inhaberin HOB-Gruppe.

Ihre Schönheit – unsere Leidenschaft
In unserem Salon mit sechs Coiffeurplätzen, einem Nageltisch und einem Kosmetikraum geniessen Sie Dienstleistungen von Kopf bis Fuss. Hair & Event Styling, Haar- & Wimpernverlängerungen, Make-up, Gesichtsbehandlung, Naildesign, Fusspflege bis hin zu Permanent Make-up. Das Letztere wird von unserer Inhaberin Patricia Grünenfelder angeboten. Patricia bringt über 15 Jahre Permanent Make-up Erfahrung mit und hat das Handwerk von Grund auf gelernt. Zuerst als Make-up Artistin, dann Visagistin bis hin zur PMU-Artistin.

Mit Stolz können wir auf Mitarbeiter zählen, welche unseren Leitsatz verinnerlichen „Ihre Schönheit – unsere Leidenschaft“

Alle sind bestens ausgebildet und werden stetig weitergebildet. Denn ein tadelloser Service vom Empfang bis zur Verabschiedung und am Puls der Zeit zu sein, ist das Wichtigste!

Team-Erweiterung und Lehrlingsausbildung
Nach dem gelungenen Start werden wir unser Team erweitern- und natürlich werden Nachwuchskräfte ausbildet. Am liebsten würden wir Mitarbeiter wie auch Auszubildende aus der Gemeinde beschäftigen und würden uns daher sehr über Bewerbungen freuen! Mehr Infos auf www.hob.ch

Exklusiv-Angebot
Speziell für die Bürger und Einwohner von Ruggell haben wir ein Exklusiv-Angebot gestaltet. Wir hoffen, hiermit etwas zurückzugeben, denn wir wurden in Ruggell wundervoll aufgenommen!

Wir freuen uns auf euren Besuch!
Termine können auch online gebucht werden.

Euer HOB-Team
Smilja, Sabrina, Luzia, Patricia

HOB House of Beauty
coiffeur cosmetic naildesign
exclusive Member of „The Leading Salons of the World“

Optimistisch in ein hoffentlich klangvolles Jahr

Das vergangene Jahr war für die jungen Sängerinnen und Sänger der Singgruppe Ruggell/Gamprin wie für die meisten ein aussergewöhnliches. Leider konnten die Chorproben nur bedingt stattfinden. Nach dem Lockdown im Frühling war es den drei Gruppen nur für eine relativ kurze Zeit möglich, an den Donnerstagen zu proben. Einige Singkinder wechselten in andere Gruppen und wir starteten nach den Sommerferien mit drei ausgewogen grossen Gruppen. Leider zwang uns die Coronasituation im Herbst wieder zu einer Pause. Auch die beiden Höhepunkte des Jahres, das Frühsommer- und das Weihnachtskonzert, mussten pandemiebedingt leider ausfallen.

Nun freuen wir uns auf ein neues Vereinsjahr, in dem hoffentlich vieles wieder möglich sein wird. Wir hoffen, dass bald alle Kinder wieder wie gewohnt jeweils am Donnerstag in den Chorproben zusammen singen dürfen. Die momentan unsichere Situation verlangt grosse Flexibilität. Unser Frühsommerkonzert werden wir leider nicht wie gewohnt durchführen können. Aktuelle Probentermine und Veranstaltungen werden jeweils auf der Website der Singgruppe veröffentlicht.

Wir hoffen, dass wieder ein wenig Normalität einkehrt, denn es ist schön zu erleben, mit wie viel Begeisterung und Engagement unsere jungen Sängerinnen und Sänger bei der Sache sind. Wir freuen uns immer über interessierte Neuzugänge mit Spass am Singen. Neumitglieder sind in unseren Chorgruppen herzlich willkommen.

Interesse geweckt? Die Probenpläne der einzelnen Chorgruppen sowie weitere Informationen können unserer Website entnommen werden.

Regina Sele
Mitglied des Vorstands Singgruppe Ruggell/Gamprin

www.singgruppe.li

SINGGRUPPE
RUGGELL / GAMPRIN

Das letzte Kirchenkonzert des MGV-Kirchenchors Ruggell, gemeinsam mit den Cantores St. Martin, Eschen, im November 2019 in der Pfarrkirche Ruggell (Foto Johannes Mattivi)

Der MGV-Kirchenchor Ruggell weiterhin in Coronapause

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Ruggell
Voll Stolz und Freude sind wir Sänger mit unserem Männerchor in unserer Gemeinde im Einsatz. Aufgrund der Coronapandemie wurden unsere vielfältigen weltlichen und kirchlichen Auftrittsmöglichkeiten aber seit nun einem Jahr beinahe vollständig verhindert. Im Moment ist schwer abzuschätzen, wann wieder Proben und schliesslich auch Auftritte möglich sein werden. Die Vorgaben zur Eindämmung der Pandemie halten wir selbstverständlich ein und freuen uns auf die Zeit, wann wieder mehr möglich sein wird. Das Singen ist für diejenigen, die es praktizieren, sehr gesund. Mit Blick auf die derzeitige Situation ist es jedoch leider wohl eine der letzten Betätigungen, welche wieder ohne Einschränkungen möglich sein wird.

Um diese Zeit im Jahr sind wir Sänger in unserer Gemeinde immer von Haus zu Haus gegangen und haben um einen Passivbeitrag gebeten. Wie viele andere kulturelle Institutionen sind wir allerdings weiterhin gezwungen, auf unser Hobby, den Chorgesang, zu verzichten. Unser Vorstand hat deshalb entschieden, wie schon letztes Jahr wiederum keine Passivsammlung durchzuführen.

So wünschen wir euch, euren Familien, Verwandten und Bekannten alles Beste, vor allem gute Gesundheit. Bleiben wir optimistisch, dass alle Einschränkungen und Massnahmen helfen, die Pandemie in die Schranken zu weisen. Danke, dass Sie unserem Chor verbunden bleiben!

Hubert Büchel,
Mitglied des MGV-Kirchenchor

www.mgv-ruggell.com

MGV Ruggell

Jungmusiker Leistungsabzeichen – herzliche Gratulation an unsere erfolgreichen Musikanten!

Auch in Zeiten von Corona haben unsere motivierten und talentierten jungen Musikanten Sophia Büchel, Lisa Hornich und Matthias Hoop ihr Können unter Beweis gestellt und die Jungmusiker Leistungsabzeichen erfolgreich abgeschlossen. Wie es ihnen dabei ergangen ist, haben wir sie direkt selbst gefragt.

Matthias Hoop, Bronze Leistungsabzeichen
Die Theorieprüfung zum Leistungsabzeichen habe ich bereits 2019 absolviert und mit sehr gutem Erfolg bestanden. Im Dezember 2020 stand die praktische Prüfung an. Mit der Vorbereitung begann ich nach den Sommerferien. Eine Woche vor der Prüfung hatte ich zwei sehr gute Proben mit der Pianistin. Leider war ich an der Prüfung so nervös, dass ich mein Können nicht richtig zeigen konnte. Trotzdem habe ich aber bestanden und freue mich darüber.

Sophia Büchel, Junior Leistungsabzeichen
Im Theorieunterricht lernten wir viele Sachen: Rhythmus hören, Notenschrift, Vorzeichen … und vieles mehr. Mir hat Spass gemacht, mit anderen Kindern diese Dinge zu lernen. Wenn man gut zugehört hat, war die Theorieprüfung am Schluss nicht so schwer. Ich habe mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschnitten. Anschliessend lernte ich mit meiner Musiklehrerin Caroline die Lieder, die ich bei der praktischen Prüfung spielte. Dort musste ich immer wieder diese gleichen Stücke üben und üben, bis ich sie gut spielen konnte. Vor dem Vorspielen bei der Prüfung im Dezember war ich sehr nervös. Meine Musiklehrerin hat mich begleitet und mit mir Atemübungen gemacht. Als ich den ersten Ton im Peter-Kaiser-Saal spielte, war ich nicht mehr so sehr nervös und konnte mit Freude die Lieder spielen.

Nach der Besprechung der Jury erzählten sie mir, wie sie mein Spielen fanden. Sie sagten, dass sie sehr zufrieden seien und schon beim ersten Ton wussten, dass es gut werde. Ich habe auch diese praktische Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Juhui! Durch dieses gute Ergebnis durfte ich von der Beginner Band in die Jugendmusik wechseln.

Sarah Biedermann, Vorstand Musikverein

www.mvruggell.li

Musikverein
Frohsinn Ruggell

Kindertrachtengruppe – Brauchtum und Tradition

Hast du Lust, an festlichen Anlässen in unserer Gemeinde und in der Kirche mitzuwirken oder etwas über unseren Brauchtum und unsere Tradition zu erfahren und selbst eine Liechtensteiner Kindertracht tragen zu dürfen? Dann freuen wir uns sehr, wenn du uns an verschiedenen Veranstaltungen begleitest. Wir sind kein Verein und haben keine regelmässigen Treffen.

Für Informationen und Auskünfte stehe ich dir und deinen Eltern gerne zur Verfügung.

Melde dich bei mir – ich freue mich auf dich!
Liane Hoop
Tel. +423 233 29 65 oder Mobil +423 777 00 29
hoop.liane@adon.li

Unsere voraussichtlichen Termine für dieses Jahr:

03. Juni	Fronleichnam (Prozession)
14. August	Kräuterweihe (Gottesdienst)
26. September	Erntedankfest (Gottesdienst)

Kleine Geschichte des Geländelaufs mit Quiz

Normalerweise steht in dieser Ausgabe des Underlofts ein Bericht über den Geländelauf. Aufgrund der aktuellen Covidsituation und den damit einhergehenden Einschränkungen konnten wir aber auch den diesjährigen Geländelauf leider nicht durchführen. Damit wir aber nicht komplett mit dieser Tradition brechen, geben wir euch stattdessen einen kurzen geschichtlichen Rückblick und möchten euch zu einem kleinen Geländelauf-Quiz einladen.

Macht mit beim Geländelauf-Quiz. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein über CHF 50 von einem Ruggeller Restaurant.
Der allererste Geländelauf fand 1972 auf dem alten Sportplatz mit Unterstützung des Velo Clubs Ruggell statt. S'Ualis Otto, als Speaker, traf immer den richtigen Ton. Bei der 2. Ausgabe (siehe s/w Foto) nahmen über 240 Läuferinnen und Läufer teil.

Von 1983 bis 1991 stand der Geländelauf unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Nora. Die Gewinner erhielten jeweils Medaillen mit dem Abbild der Fürstenfamilie.

Der Austragungsort wurde im Laufe der Zeit auf das Areal des TC Ruggell verlegt. Die Infrastruktur mit vorhandenen Umkleidekabinen, WCs, Küche und Büro, neben der windgeschützten Lage, boten ideale Voraussetzungen. Um die Attraktivität des Geländelaufs zu steigern, wurden immer wieder Kategorien eingeführt, Strecken verlängert oder verkürzt. Die längste Strecke beträgt 8750 m. Auch ein Staffellauf wurde einmal ausgetragen. 2006 kam, neben den Laufkategorien für Kinder und Erwachsene, auch erstmals die Kategorie Nordic Walking dazu. Die Nordic Walker beginnen jeweils den Geländelauf als erste Kategorie. Die landschaftlich schöne Strecke führt den Rhein entlang zur Renaturierung des Binnenkanals und wieder zurück.

Die sportlich-familiäre Atmosphäre unseres traditionellen Geländelaufs findet vor allem regen Anklang bei den Kindern der Ruggeller und benachbarten Vereine. Jeder Teilnehmer erhält eine Toblerone und einen Naturalpreis. Deshalb ist unser Lauf auch schon als Toblerone-Lauf bezeichnet worden. Aber auch Spitzenläufer nutzen diesen Lauf zur Saisonvorbereitung.

Es freut uns auch sehr, dass viele Ruggeller Zuschauer beim Lauf vorbeischauen, die erste Grillwurst geniessen und die Läufer anfeuern. Wie auf den Bildern ersichtlich kann das Wetter im März recht unterschiedlich sein. Wir hatten schon Schnee, Regen und sommerliche Temperaturen.

Bei der Durchführung des Geländelaufs können wir auf ein bewährtes Team zählen. Mit viel Elan und Zuversicht schauen wir bereits auf die 48. Ausgabe des Geländelaufs im Jahr 2022.

Geländelauf Quiz:

1) Wann fand der letzte Geländelauf statt?
2) Die wievielte Austragung war es?
3) Unter welchem Patronat stand der Geländelauf von 1983 bis 1991?
4) Was für ein spezielles Geschenk gibt es für die Teilnahme beim Geländelauf? Der Geländelauf wird deshalb auch ... -Lauf genannt.
5) Wie lang ist die längste Strecke?
6) Wo in Ruggell ist der Austragungsort des Geländelaufs?
7) Seit wann gehört die Kategorie Nordic Walking zum Geländelauf?

Einsendeschluss ist der 7. Mai 2021

Per E-Mail senden an **sandra@graessli.li**
oder abgeben bei:
TV Ruggell
Sandra Grässli
Mühlegarten 41
9491 Ruggell

Turnverein Ruggell

Teilnahme-Talon

Antworten:

1) .....

2) .....

3) .....

4) .....

5) .....

6) .....

7) .....

Name: .....

Adresse: .....

.....

E-Mail: .....

Tel.: .....

Mobil: .....

Die Narrenzunft Ruggell hat im November 2020 ihr Buch herausgegeben

Ein Buch? Über eine Narrenzunft? Im Zeitalter der Mobiles und digitalen Devices? Echt jetzt? Jawohl, analog der närrischen Tradition und damit der digitalen Ignoranz sowie der dem modernen Konsumfernsehen geschuldeten Verblödung zum Trotz. Aber noch imposanter: Das Buch erschien im November 2020 als erster Band der vom Küefer-Martis-Huus herausgegebenen Ruggeller Hefte. Es trägt den Titel „Lätta Lätta knätta!“ und gibt dem geneigten Leser einen guten Überblick über 50 Jahre Narrenzunft Ruggell. Beginnend mit der Gründung 1969 beleuchtet die Publikation die Entwicklung des Vereins in fünf zum Teil turbulenten Jahrzehnten. Neben der Schilderung der Ereignisse liefert das Buch diverse Anekdoten, Bildmaterial und Einblicke in die Hintergründe.

Allen, die zum Gelingen des Werks beigetragen haben, gilt ein herzlicher Dank.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle hat erstes Exemplar des neuen Buches bekommen

Eigentlich wollten wir das Buch im würdigen Rahmen im Küefer-Martis-Huus der Öffentlichkeit präsentieren. Das Coronavirus und die damit verbundenen Massnahmen haben uns allerdings einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Unsere Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle hat am 19. November 2020 im Küefer-Martis-Huus das erste Exemplar des neuen Buchs von Präsident Michael Dolzer im kleinsten Rahmen überreicht bekommen. Bei der Übergabe waren nebst der Vorsteherin und dem Präsidenten der Narrenzunft noch die drei Herausgeber des Buches – Johannes Inama, Marco Blumenthal und Beat Vogt – anwesend.

In diverse Zeitungen sowie über die elektronische Infotafel bei den Ruggeller Dorfeinfahrten haben wir auf das Buch aufmerksam gemacht. Wer sich für ein Exemplar des Buches interessiert, kann sich gerne über die E-Mail-Adresse nzr@fl1.li bei uns melden. Es kann ebenfalls beim Küefer-Martis-Huus und beim Rathaus erworben werden. Die Präsentation des Buches werden wir natürlich nachholen, wenn die Coronasituation es wieder zulässt.

Keine Fasnacht im 2021

Aufgrund der Pandemie konnten wir im Jahr 2021 leider keine Fasnachtsunterhaltung und keine Kinderfasnacht durchführen sowie an keinen Umzügen teilnehmen.

Wir hoffen, dass wir baldmöglichst das oberste Ziel der Narrenzunft – nämlich das Brauchtum der Fasnacht in Ruggell aktiv zu leben, zu gestalten und zu verbreiten – unter normalen Umständen wieder realisieren können.

Lätta, Lätta Knätta!

Michael Dolzer, Präsident der Narrenzunft Ruggell

Veranstaltungskalender und Feiertage*

April	25.	Firmung mit Erzbischof Wolfgang Haas, Pfarrkirche St. Fridolin
	25.	Tennis-Saison-Eröffnung, Tennisplatz Ruggell
Mai	01.	Tag der Arbeit (Feiertag)
	09.	Muttertag
	13.	Christi Himmelfahrt (Feiertag)
	16.	Maiandacht
	23.	Pfingstsonntag (Feiertag)
	24.	Pfingstmontag (Feiertag)
	24.	Pfingstmontagsexkursion durch das Riet, Ornithologischer Verein
	28.	Schulfest
Juni	03.	Fronleichnam (Feiertag)
	21.	Neophytenbekämpfung im Riet, Umweltkommission
	26.	JugendMitWirkungstag
Juli	02.	Platzkonzert bei der Dorflinde mit dem Musikverein Frohsinn
	03.–10.	28. Liechtensteiner Gitarrentage LIGITA
	05.–09.	Erstes Sommerferienprogramm für Jugendliche – OJA Offene Jugendarbeit, Freizeitpark Widau Ruggell
	12.–16.	Zweites Sommerferienprogramm für Jugendliche – OJA Offene Jugendarbeit, Freizeitpark Widau Ruggell
	19.	Gesangsfest Rüthi, Teilnahme Männergesangsverein Ruggell
	26.–30.	BVB Fussball Camp, FC Ruggell – Freizeitpark Widau
August	02.–06.	Kinder Sportwoche, einzelne Angebote in Ruggell
	09.–13.	Junioren Tenniscamp, Tennisplatz Ruggell
	15.	Maria Himmelfahrt, Staatsfeiertag (Feiertag)

*** Kurzfristige Anpassungen sind jederzeit aufgrund des Coronavirus möglich.**
Über die Durchführung der Veranstaltungen informieren wir aktuell auf www.ruggell.li

Termine und Ausstellungen im Küefer-Martis-Huus finden Sie unter www.kmh.li

Gratulationen den Jubilaren

Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne Jahre.

80. Geburtstag
29. November 2020 – Marlies Öhri, Landstrasse 107
07. Januar 2021 – Roswitha Büchel, Oberweilerstrasse 5
20. Januar 2021 – Rolanda Klaunzer, Spiegelstrasse 14
13. März 2021 – Alwin Öhry, Landstrasse 26
25. März 2021 – Bruno Meyerhans, Kanalstrasse 7

85. Geburtstag
17. Februar 2021 – Anton Hoop, Schlattfeldweg 28

90. Geburtstag
11. Januar 2021 – Walter Eberle, Gänsenbach 17, Mauren

98. Geburtstag
11. März 2021 – Rita Büchel, St. Florinsgasse 16, Vaduz

102. Geburtstag
27. Januar 2021 – Verena Büchel, Broggackerweg 15

Goldene Hochzeit
20. Februar 2021 – Theresia und Helmut Gopp, Im Letten 14

Maria Kaiser-Eberle mit Alwin Öhry

Verena Büchel
Sie feierte ihren 102. Geburtstag

Verena feierte am Mittwoch, 27. Januar 2021
ihren 102. Geburtstag im engsten Kreis.

Die Gemeinde und die Bevölkerung von Ruggell
wünschen ihr nur das Beste,
viel Gesundheit
und viele schöne und frohe Stunden
im neuen hohen Lebensjahr.

Franziska Hoop

Mario Wohlwend

Hubert Büchel

Gratulation den gewählten Landtagsabgeordneten aus Ruggell

Die Gemeinde Ruggell gratuliert den gewählten Landtagsabgeordneten Franziska Hoop, Mario Wohlwend und Hubert Büchel herzlich zu ihrem Erfolg bei der Landtagswahl 2021.

Wir wünschen den Abgeordneten alles Gute, Tatkraft und Gestaltungswillen, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Zivilstandsmeldungen

Geburten
Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

03. Oktober 2020
Naila, der Samantha Moser-Marxer und des Florian Moser

29. Oktober 2020
Aurora Maria, der Filomena und des Omar Cardia

04. Dezember 2020
Nino, der Jessica Hilti und des Simon Maag

31. Dezember 2020
Alenia, der Gilliane und des Marc Barbier

27. Februar 2021
Louis Georg Josef, der Mareike und des Markus Federspiel

Vermählung
Wir gratulieren dem frischvermählten Paar und wünschen alles Liebe und Gute.

16. Oktober 2020
Fabienne Veya und Gabriel Koren

Todesfälle
Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

06. November 2020
Ildiko Szacsvay, Langacker 35

05. Dezember 2020
Maria Büchel, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Eschen

12. Dezember 2020
Michel Auderset, Im Kellersfeld 20

25. Dezember 2020
Walter Marxer, Poliweg 1

25. Dezember 2020
Leni Frommelt, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Eschen

26. Dezember 2020
Berta Kind, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Eschen

27. Dezember 2020
Hiltrud Büchel, Landstrasse 113

30. Dezember 2020
Bernadette Hasler, Im Besch 20, Schaan

14. Januar 2021
Isabella Büchel, Rotengasse 72

02. März 2021
Theresia Wohlwend, Gänsenbach 17, Mauren

04. März 2021
Kurt Schädler, Schellenbergstrasse 39

Für dieses schöne Bild wurden die Masken für wenige Sekunden abgezogen.

Corona-Pandemie: Erfolgreiche Impfhotline in den Gemeinden

Die telefonische Anmeldung für die Corona-Impfung für Personen mit Alter über 70 Jahren war vom 8. Februar bis 31. März über die Gemeindehotlines möglich. Während diesem Zeitraum konnten unsere Mitarbeiterinnen der Gemeindekanzlei, Judith Augsburger und Nicole Berger, Impftermine an etwas mehr als 200 Seniorinnen und Senioren mit Wohnsitz in Ruggell vergeben. Da momentan keine Seniorenanlässe stattfinden können, schätzten sowohl die Seniorinnen und Senioren als auch die Gemeindemitarbeiterinnen umso mehr den Austausch über das Telefon.

Im Auftrag des neuen Gesundheitsministers Manuel Frick erhielten Judith Augsburger und Nicole Berger von der Leitung des Impfzentrums mit folgenden Worten als kleines Dankeschön ein süsses „Merci“: *„Durch Engagement, Durchhaltewillen, Eifer, hohe Qualität und grossen Einsatz habt ihr es ermöglicht, dass die älteren Bewohner eurer Gemeinde einen einfachen und unbürokratischen Zugang zu den Impfungen erhalten haben. Sie haben sich dafür dankbar gezeigt. Ihr habt auch hervorragende Arbeit geleistet, so dass wir im Impfzentrum eine einfache Registrierung und Administration sicherstellen konnten“.*

Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeiterinnen diesen wichtigen Beitrag leisten konnten und gerne schliessen wir uns diesem Lob an.

Anmeldeplattform für die Impfung

Weiterhin können sich Einwohner aus Liechtenstein über die Anmeldeplattform www.impfung.li zur COVID-19 Impfung anmelden.

Personen mit bestimmten Erkrankungen werden bei der Terminvergabe bevorzugt. Falls Sie zu dieser Risikogruppe gehören, können Sie das bei der Anmeldung angeben. Das Vorliegen einer solchen Erkrankung muss bei der Ankunft im Impfzentrum mit einem ärztlichen Attest ausnahmslos belegt werden.

Am Ostermontag wurden erstmals auch Termine für Personen, die nicht zur Risikogruppe gehören, und die jünger als 65 sind, für eine Impfung im April vergeben. Die Terminvergabe erfolgt entsprechend der Reihenfolge der Anmeldung.

Öffnungszeiten Rathaus Ruggell

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr	**13.30 bis 18.00 Uhr**
Donnerstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	**13.30 bis 16.00 Uhr**

Neue Öffnungszeiten Altstoffsammelstelle Limsenegg

Sommer-Öffnungszeiten: 01. März bis 31. Oktober
Montag bis Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr / Mittwoch, 13.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen
Abweichungen der ordentlichen Öffnungszeiten werden rechtzeitig auf den Kommunikationskanälen der Gemeinde publiziert.

Separatsammlungen
Die Separatsammlung wird zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst bei der Altstoffsammelstelle Limsenegg entgegengenommen. Die nächste Möglichkeit findet am **Dienstag, 12. Oktober 2021 von 16.00 bis 17.00 Uhr** statt.